

# Berlin *Konjunktur*

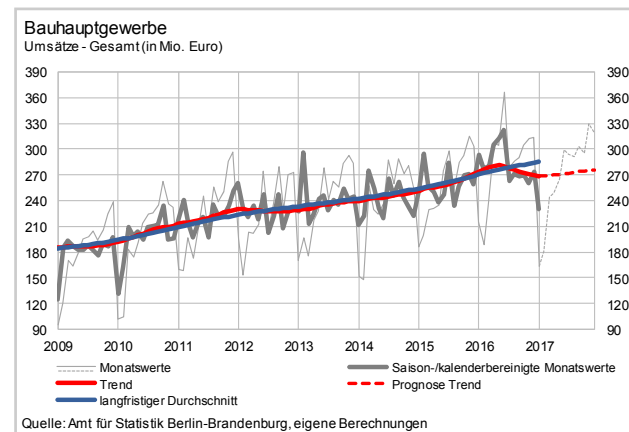
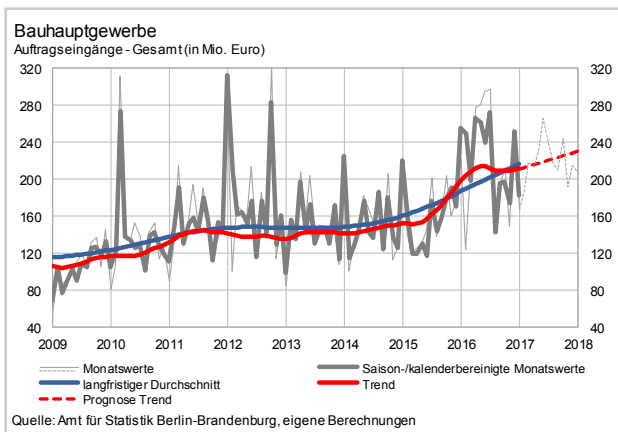
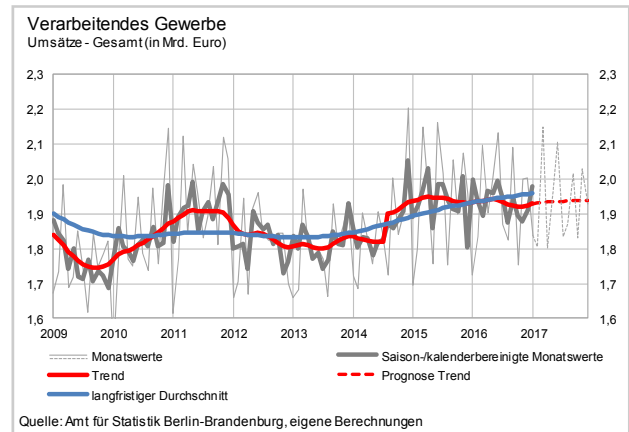
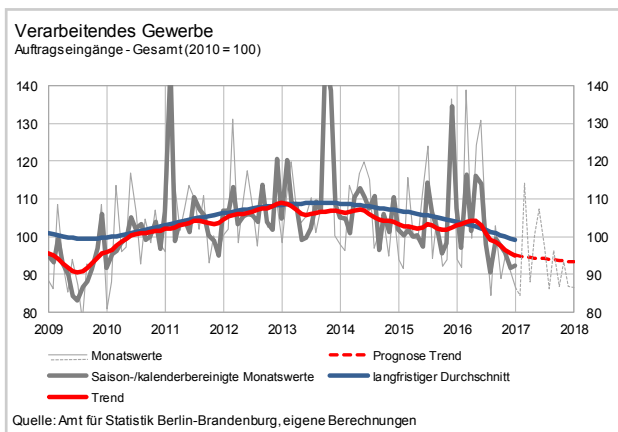
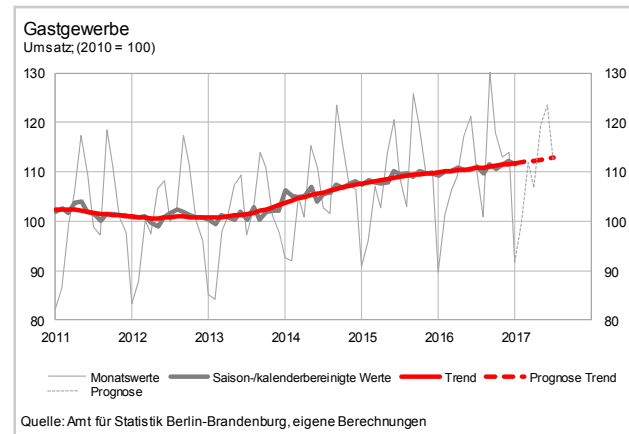
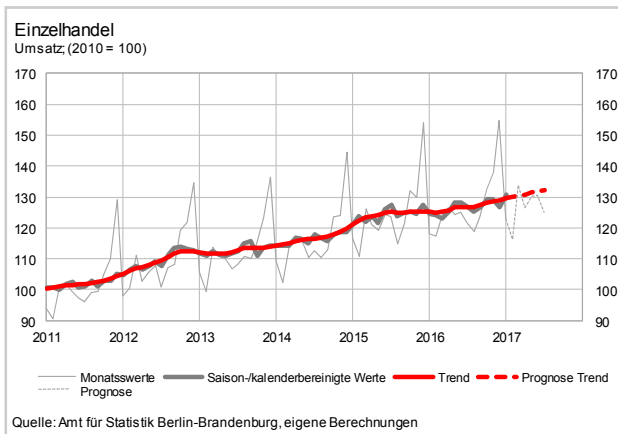
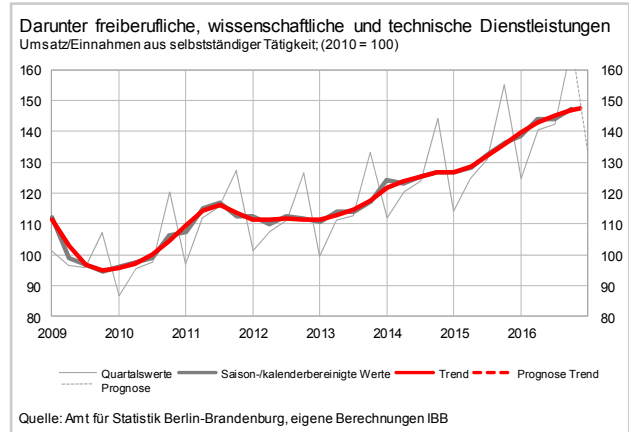
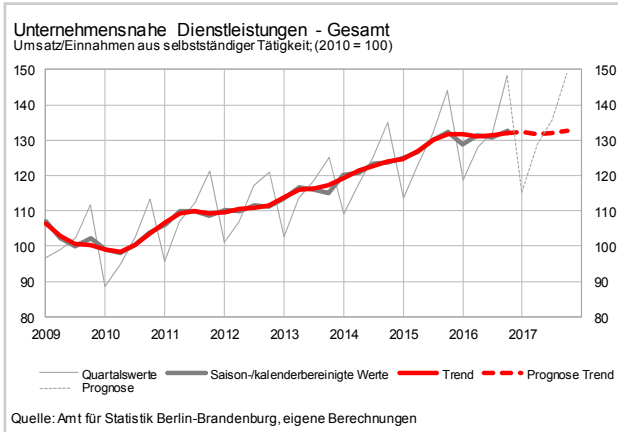
Jobmotor Digitalwirtschaft

April 2017

# Inhalt

Trendverläufe	3
<b>Zusammenfassung</b>	
Berliner Jobwunder	4
<b>Unternehmensnahe Dienstleistungen</b>	
Dynamische Digitalwirtschaft	6
Starker Jobmotor	6
<b>Industrie</b>	
Umsätze: Deutliche Steigerung im Januar	
Aufträge: Rückgänge zum Jahresbeginn	8
<b>Exporte</b>	
Starker Jahresauftakt	10
<b>Bauhauptgewerbe</b>	
Auftragseingänge: Rückpralleffekt im Januar	12
Umsätze: Weiter auf Expansionskurs	12
<b>Tourismus</b>	
Anziehendes Wachstumstempo	14
<b>Einzelhandel</b>	
Umsatzsteigerung um 3,9%	16
<b>Gastgewerbe</b>	
Umsatzzuwachs um 2,2%	18
<b>Unternehmensgründungen und Insolvenzen</b>	
Mehr Anmeldungen als Abmeldungen	20
Insolvenzforderungen gestiegen	20
<b>Arbeitsmarkt</b>	
Arbeitslose – 14% Akademiker	22
Jeder 7. neue Job in der Digitalwirtschaft	22
<b>Steuern und Kredite</b>	
Deutlich mehr Steuereinnahmen	24
Kreditbestand steigt wieder	24
<b>Fazit</b>	
Guter Start in das Jahr 2017	26

Saison- und kalenderbereinigte Konjunkturdaten / Trendverläufe



## Zusammenfassung

### Jobwunder: Neue Höchststände 2017

Die Berliner Wirtschaft ist besser als erwartet in das neue Jahr gestartet. Mit reichlich Dynamik geht der Berliner Aufschwung in sein fünftes Jahr und gewinnt deutlich an Breite. Das Bruttoinlandsprodukt ist im ersten Quartal 2017 mit 2,2% deutlich stärker gestiegen als im deutschen Durchschnitt (+1,5%). Das für die nächsten Monate erwartete Wachstum wird im Wesentlichen von den unternehmensnahen Dienstleistungen, vor allem von den Bereichen der Digitalwirtschaft, sowie von der Bauwirtschaft getragen. Der private Konsum wird 2017 aufgrund der zunächst anziehenden Inflation allerdings nicht mehr so stark zulegen wie bisher, dagegen dürften die Investitionen nach den Planungen der neuen Berliner Koalition kräftig an Schwung gewinnen. Dafür spricht zudem die aktuell hohe Nachfrage nach Arbeitskräften.

Anfang 2017 entwickelt sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf sehr hohem Niveau. Sie lag mit 1.395.000 Personen im Januar um knapp 59.000 Beschäftigte über dem entsprechenden Wert des Vorjahresmonats (+4,4%). Geschaffen wurden vor allem Jobs in den überdurchschnittlich gut entlohnten Bereichen der Digitalwirtschaft. Hier wurden gegenüber dem Vorjahr 9.040 neue Jobs geschaffen (+11,5%) – jeder 7. neue Berliner Job entsteht in diesem Bereich. Die Hauptstadt wird auch 2017 zu den Gewinnern beim Stellenaufbau gehören, nicht zuletzt aufgrund der Digitalisierung der Wirtschaft. Mehr als 77.000 Menschen arbeiten bereits sozialversicherungspflichtig in der Berliner Digitalwirtschaft. Ein Bereich, der sich innerhalb der Digitalen Wirtschaft 2017 besonders rasant entwickeln wird, ist die technologiegetriebene Erstellung von neuartigen Lösungen für Finanz- und Versicherungsdienstleistungen. Allein in diesem sogenannten Fintech-Bereich werden 2017 nach Berechnungen der IBB-Volkswirte rund 2.000 neue Arbeitsplätze entstehen. Dies dokumentieren die zahlreichen Fintech-Neugründungen, die anhaltende Zuwanderung von hoch qualifizierten Arbeitskräften – nahezu jede zweite neue Stelle im deutschen Fintech-Bereich wird in Berlin ausgeschrieben – und der beachtliche Zufluss an Wagniskapital. Weitere starke Impulse kommen vom Internet- und Versandhandel. In den vergangenen Jahren wurden in Berlin viele Geschäftsmodelle in Form innovativer Start-ups umgesetzt, die nun von Berlin aus international agieren. In diesem Bereich stiegen die Umsätze im Januar 2017 bereits um 18,0% (Deutschland: +10,2%).

Die größten Wachstumsimpulse werden 2017 jedoch aus dem Baubereich kommen. Im Gegensatz zur Entwicklung in der Industrie sind die Auftragsbücher der Berliner Bauunternehmen nach wie vor

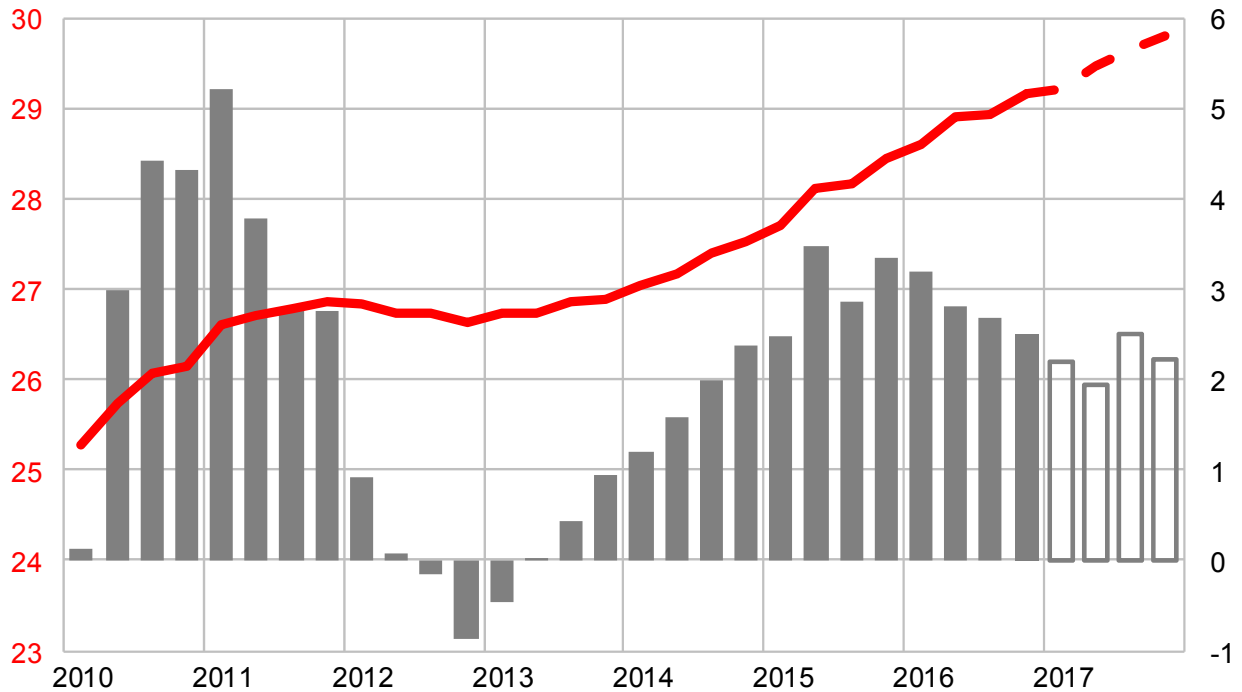
prall gefüllt. Vor dem Hintergrund des anhaltend starken Wachstums der Berliner Bevölkerung (2016: +60.500) entfällt fast die Hälfte der Bauaufträge auf den hauptstädtischen Wohnungsbau. Zahlreiche Berliner Bauunternehmen arbeiten bereits an der Kapazitätsgrenze und planen sowohl Personalbestand als auch Maschinenpark aufzustocken. Alles in allem erwarten die Volkswirte der IBB im gesamten Berliner Bauhauptgewerbe im Jahr 2017 Auftragseingänge in einem Volumen von rund 2,8 Mrd. EUR, wobei etwa die Hälfte auf den Wohnungsbau entfallen dürfte. Die Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau in Berlin bleiben auch 2017 günstig, obwohl die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte etwas langsamer zunehmen werden als im Vorjahr. Hinzu kommt, dass die Hypothekenzinsen extrem niedrig bleiben und Kapitalanlagen in Immobilien nach wie vor stark nachgefragt werden, vor allem seitdem der Anleihemarkt durch die äußerst expansive Geldpolitik keine attraktiven Alternativen bietet. Die Erschwinglichkeit von Wohneigentum in Berlin ist aufgrund steigender Einkommen und rekordniedriger Zinsen trotz der gestiegenen Immobilienpreise noch gegeben.

Auch für die Berliner Exportwirtschaft rechnen die IBB-Volkswirte 2017 mit einem starken Wachstum. Die USA bleiben auch ohne ein transatlantisches Handelsabkommen weiterhin der mit Abstand wichtigste Handelspartner, der im Vergleich zu anderen Exportländern eine besonders breit gefächerte Palette Berliner Produkte importiert. Dies betrifft die sogenannten Kraftmaschinen (wie z.B. Gasturbinen) aber auch die Geräte zur Elektrizitätserzeugung und zum Aufbau und Wartung der elektrischen Netzinfrastruktur. Die Volkswirte der IBB halten für das Gesamtjahr 2017 ein Exportplus von rund 5,0% für möglich.

Alles in allem stehen in Berlin die Chancen gut, dass die Wirtschaft im Vergleich der Bundesländer 2017 wieder überdurchschnittlich wächst und auch bei der Beschäftigung das Tempo halten kann. Sollte sich das internationale Umfeld nicht weiter verdüstern, dürfte 2017 ein Wirtschaftswachstum von 2,2% möglich sein (Deutschland: +1,1%). Bei der Beschäftigung wird sogar eine Steigerung von 3,2% erwartet (Deutschland: +1,5%). Die Zahl der Erwerbstätigen wird 2017 in Berlin mit rund 60.000 neuen Stellen neue Höchststände erreichen. Verstärkten Rückenwind wird die Berliner Wirtschaft 2017 von den im Koalitionsvertrag definierten überfälligen öffentlichen Investitionen bekommen. Ein rasches Schließen der Investitionslücke könnte bereits kurzfristig zu einem deutlich höheren Wirtschaftswachstum führen und die Jahresrate der Wirtschaftsleistung dann von 2,2% auf rund 2,5% heben.

### BIP-Entwicklung in Berlin

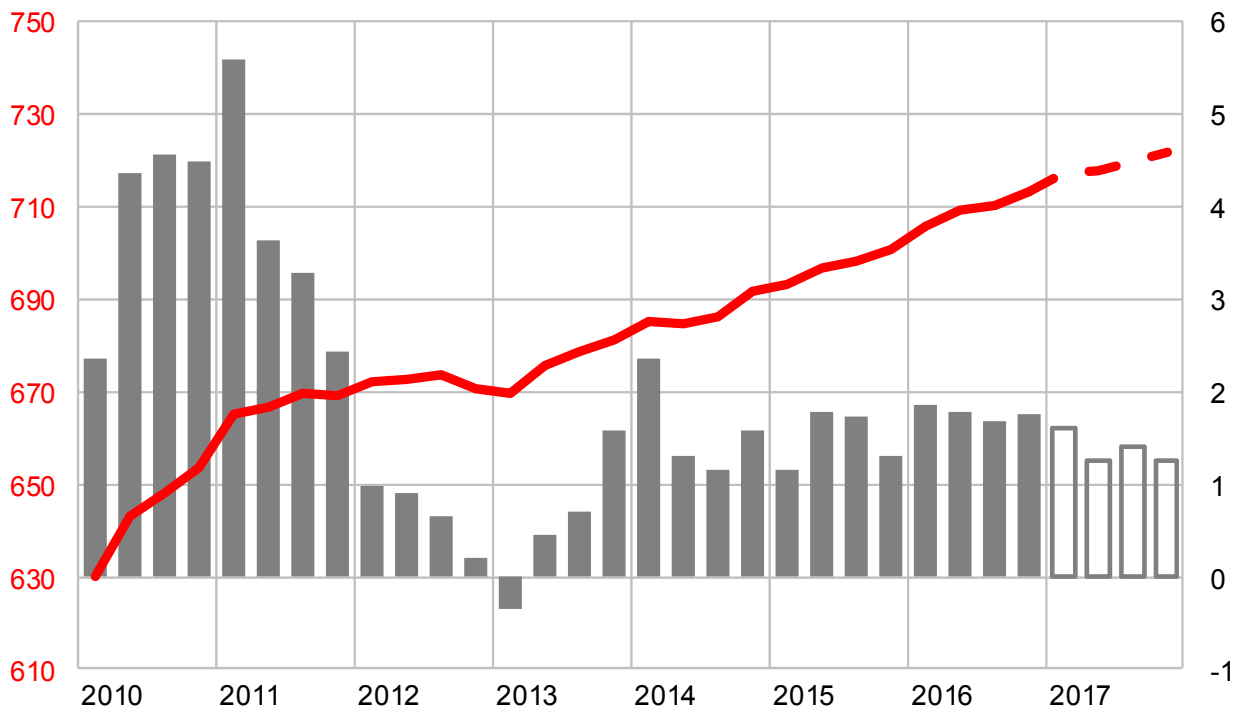
Mrd. EUR in Preisen von 2010 (linke Skala), Wachstumsraten ggü. Vorjahr in % (rechte Skala)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, eigene Berechnungen

### BIP-Entwicklung in Deutschland

Mrd. Euro in Preisen von 2010 (linke Skala), Wachstumsraten ggü. Vorjahr in % (rechte Skala)



Quelle: Destatis

## Unternehmensnahe Dienstleistungen

## Dynamische Digitalwirtschaft

Die Unternehmensnahen Dienstleistungen haben 2016 ein Umsatzwachstum von 2,8% erzielt und damit etwas an Fahrt verloren (2015: +5,3%). Das liegt vor allem an den Umsätzen im Verkehrsbe-  
reich, die sich 2016 mit -10,8% stark rückläufig entwickelt haben. Grund ist die Luftfahrtbranche, die 50,2% weniger Umsätze ausgewiesen hat. Neben der schwierigen Situation für die in Berlin an-  
sässigen Luftfahrtunternehmen hat zudem eine rechnerische Umverteilung von Mitarbeitern und Umsätzen auf Flughafenstandorte in andere Bun-  
desländer stattgefunden. Etwas an Fahrt verloren hat zudem der für Berlin wichtige Bereich der In-  
formation und Kommunikation (+3,5%). Hier erweist sich der Teilbereich Film und Unterhaltung mit 9,7%  
weniger Umsatz als Bremsfaktor. Auch die Berliner Verlage haben leichte Umsatzeinbußen verzeichnet  
(-1,0%). Dagegen entwickelt sich der Kernbereich der Digitalwirtschaft mit einer Steigerungsrate von  
11% äußerst dynamisch. Vor dem Hintergrund der Unterbringung und Versorgung Geflüchteter hat  
zudem der Wach- und Sicherheitsdienst deutlich zugelegt (+32,8%). In 2017 werden die Umsätze im  
Dienstleistungsbereich mit 5,0% dann wieder deutlich kräftiger anziehen und auch das Jobwachstum

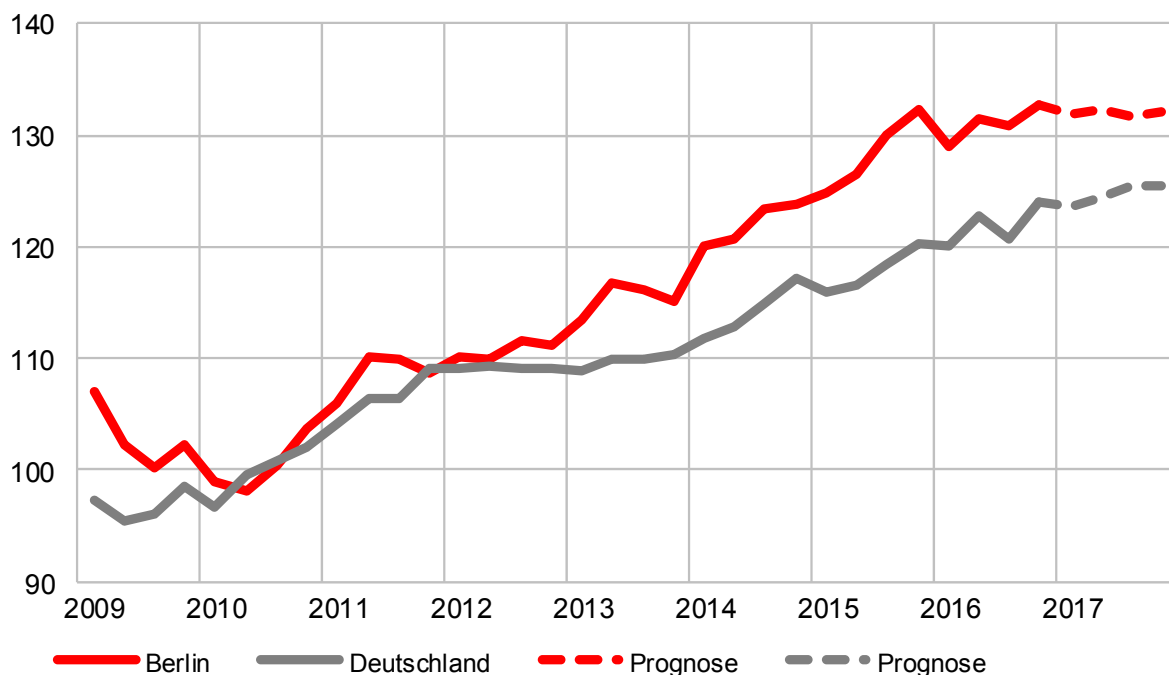
dürfte mit 6% einen hohen Anteil am Berliner Job-  
wunder haben.

## Starker Jobmotor

Der leichte Dämpfer beim Umsatzwachstum in  
2016 dürfte aber nur temporärer Art sein und auf  
wenige Branchen beschränkt bleiben. Denn ande-  
rerseits haben die Dienstleistungsunternehmen ihre  
Einstellungen kräftig ausgeweitet. So wurden im  
letzten Jahr 6,7% mehr Beschäftigte eingestellt.  
Hierzu gehören u.a. die Branchen Überlassung von  
Zeitarbeitskräften (+6,5%) sowie Wach- und Si-  
cherheitsdienste (+19,8%). Deutlich ausgeweitet  
wurde zudem die Beschäftigung im Bereich Infor-  
mation und Kommunikation. Dieser für Berlin seit  
Jahren impulsgebende Wirtschaftsbereich wird  
auch 2017 ein äußerst hochtouriger Jobmotor  
bleiben, der gut ausgebildete Menschen aus der  
ganzen Welt nach Berlin lockt. In der Digitalwirtschaft  
wurde das Personal deutlich aufgestockt (+9,1%),  
hier wird inzwischen schon auf Vorrat eingestellt,  
weil gut ausgebildete Mitarbeiter für spezifische IT-  
Themen immer schwerer zu finden sind.

## Umsatzentwicklung unternehmensnahe Dienstleistungen

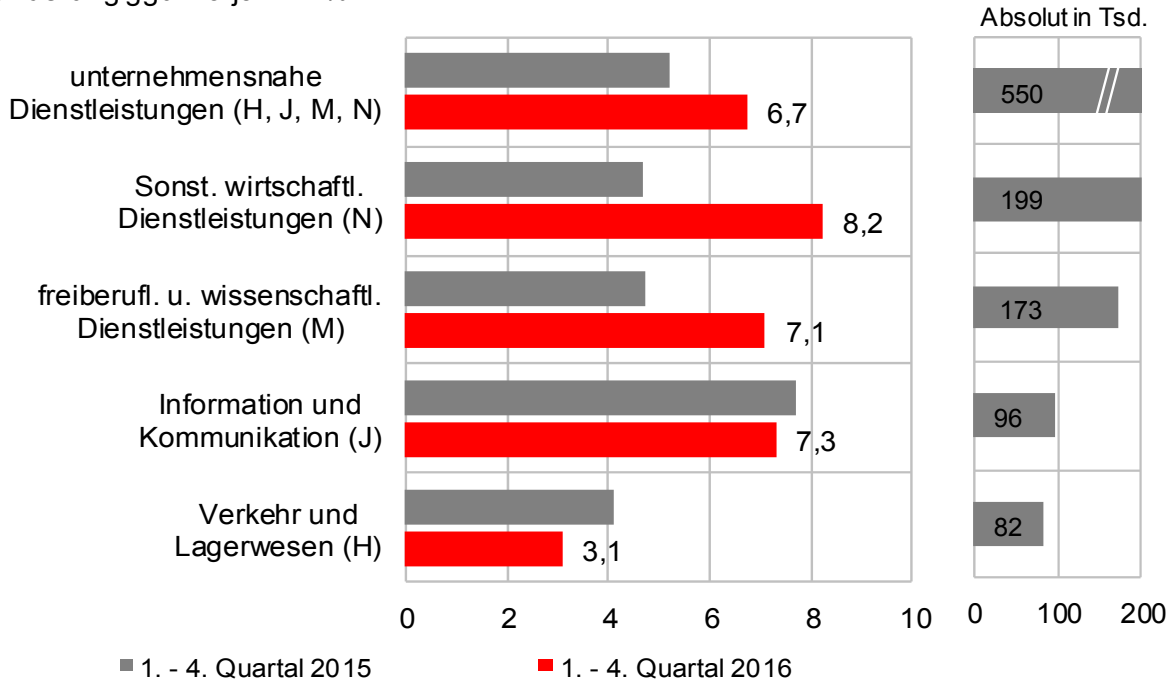
2010 = 100; saison-/kalenderbereinigte Quartalswerte



Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Destatis, eigene Berechnungen

### Beschäftigungstrends unternehmensnahe Dienstleistungsbereiche

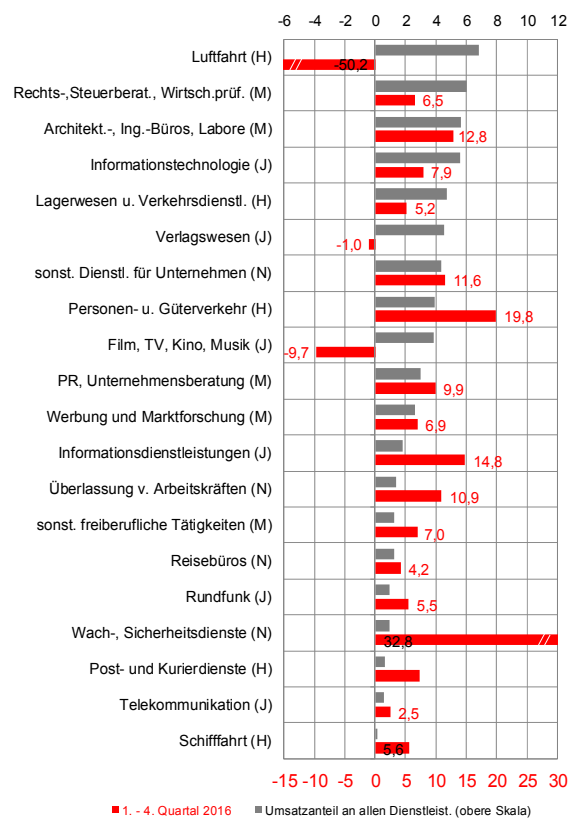
Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen

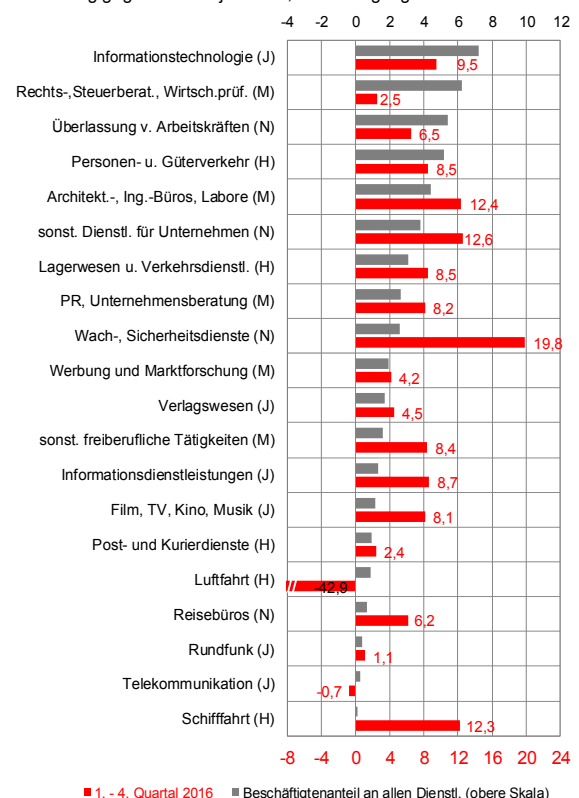
Veränderung gegenüber Vorjahr in %; Umsatzanteil in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Beschäftigungstrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen

Veränderung gegenüber Vorjahr in %; Beschäftigungsanteil in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Industrie

## Umsätze: Deutliche Steigerung im Januar

Die Umsätze der Berliner Industrieunternehmen haben im ersten Monat des neuen Jahres 2017 kräftig zugelegt, nachdem sie sich im gesamten 2. Halbjahr noch rückläufig entwickelten. So erzielten die 324 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg im Januar 2017 einen Umsatz in Höhe von rund 1,8 Mrd. EUR, davon rund 683 Mio. EUR im Inland (+1,2%; Anteil: 37%) und rund 1,2 Mrd. EUR im Ausland (+11,2%; Anteil: 63%). Insgesamt stiegen die Industrieumsätze im Januar gegenüber dem Vorjahresmonat deutlich um 7,2%.

Die umsatzstärkste Berliner Industriebranche, die Pharmazeutische Industrie (Anteil 30%), verzeichnete im Januar 2017 Umsatzsteigerungen von insgesamt 19,4% (Inland +59,1%; Ausland +11,6%). Auch der Maschinenbau meldete eine deutliche Steigerung der Erlöse um 23,9% (Inland -11,8%, Ausland +39,1%). Umsatzrückgänge wurden dagegen bei den Elektrischen Ausrüstungen (-14,8%) und – aufgrund eines statistischen Effektes – im Bereich Reparatur von Maschinen (-35,7%) registriert.

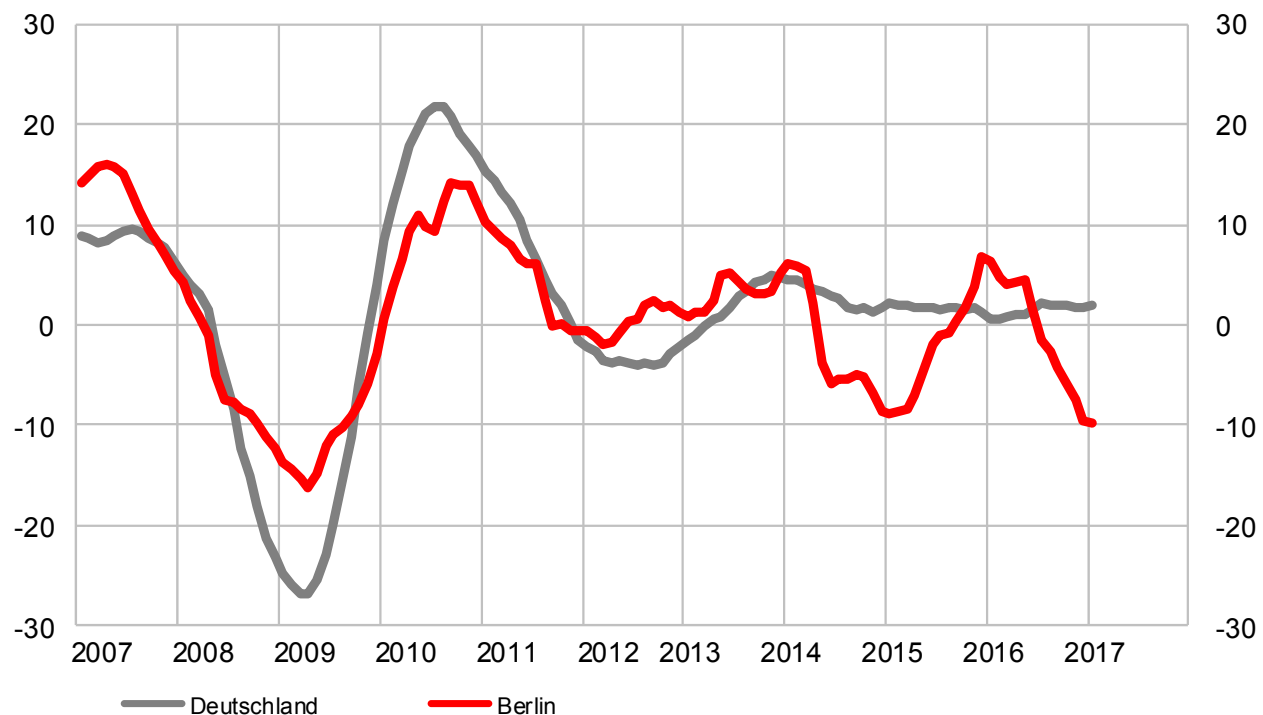
## Aufträge: Rückgänge zum Jahresbeginn

Rückläufig zum Jahresbeginn entwickelten sich dagegen die Auftragseingänge in der Berliner Industrie. Im ersten Monat des neuen Jahres lagen die Bestellungen um 8,1% unter dem Niveau des Vorjahres. Im Inlandsgeschäft betrug der Rückgang 9,6% und aus dem Ausland verringerten sich die Bestellungen um 7,3%. Ausschlaggebend für den deutlichen Rückgang der Aufträge waren die Einbrüche bei den Vorleistungsgüterproduzenten (-24,6%) sowie die negativen Ergebnisse im Bereich der Investitionsgüterproduzenten (-13,1%). Dagegen konnten die Bestellungen der Verbrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten deutliche Steigerungen verzeichnen (+6,5% bzw. +7,1%).

Hinsichtlich der einzelnen Branchen wurden vor allem in der Chemie (+8,5%), in der Pharmazie (+6,0%) sowie im Maschinenbau (+3,0%) mehr Auftragseingänge registriert. Rückgänge gab es dagegen in den Bereichen Metallerzeugnisse (-8,7%), Elektrische Ausrüstungen (-43,6%) und Fahrzeugbau. Alles in allem kann für das Jahr 2017 aufgrund der in den letzten Monaten mäßigen Bestellfähigkeit nur mit einem moderaten industriellen Verlauf gerechnet werden.

## Auftragseingänge Industrie insgesamt

gleitender 12-Monatsdurchschnitt, Veränderung ggü. Vorjahresmonat in %

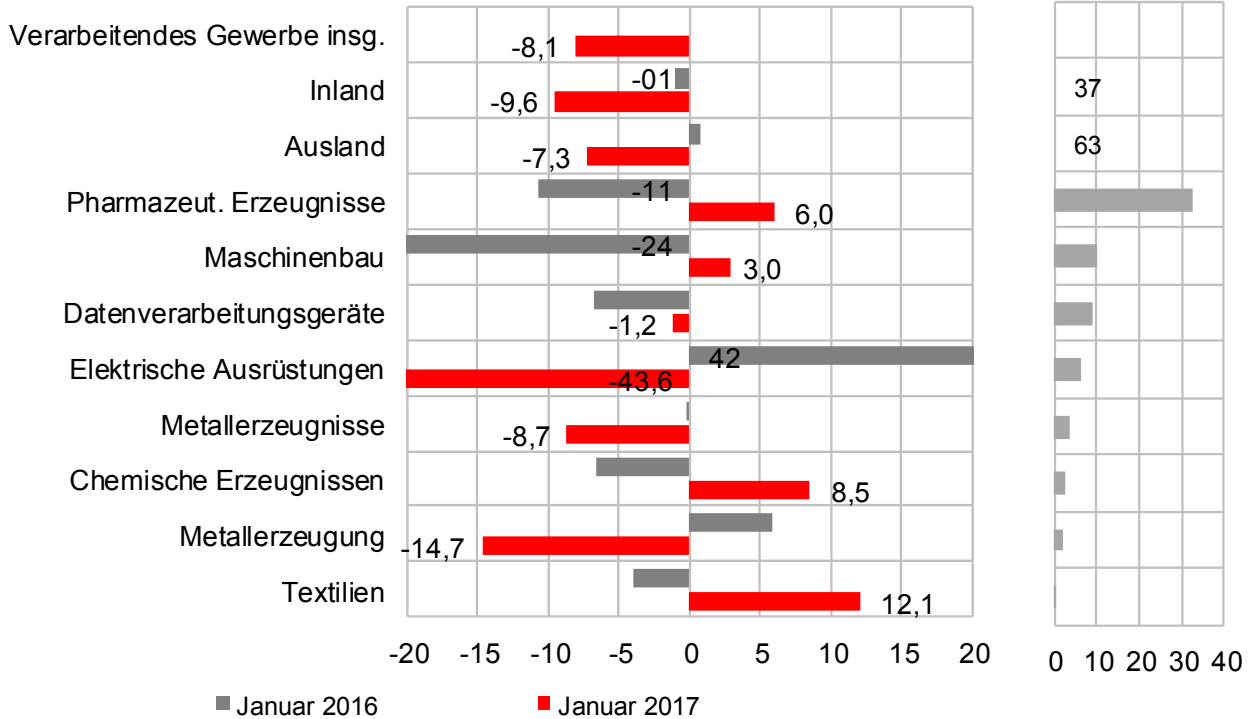


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen



### Auftragseingänge wichtiger Industriebranchen

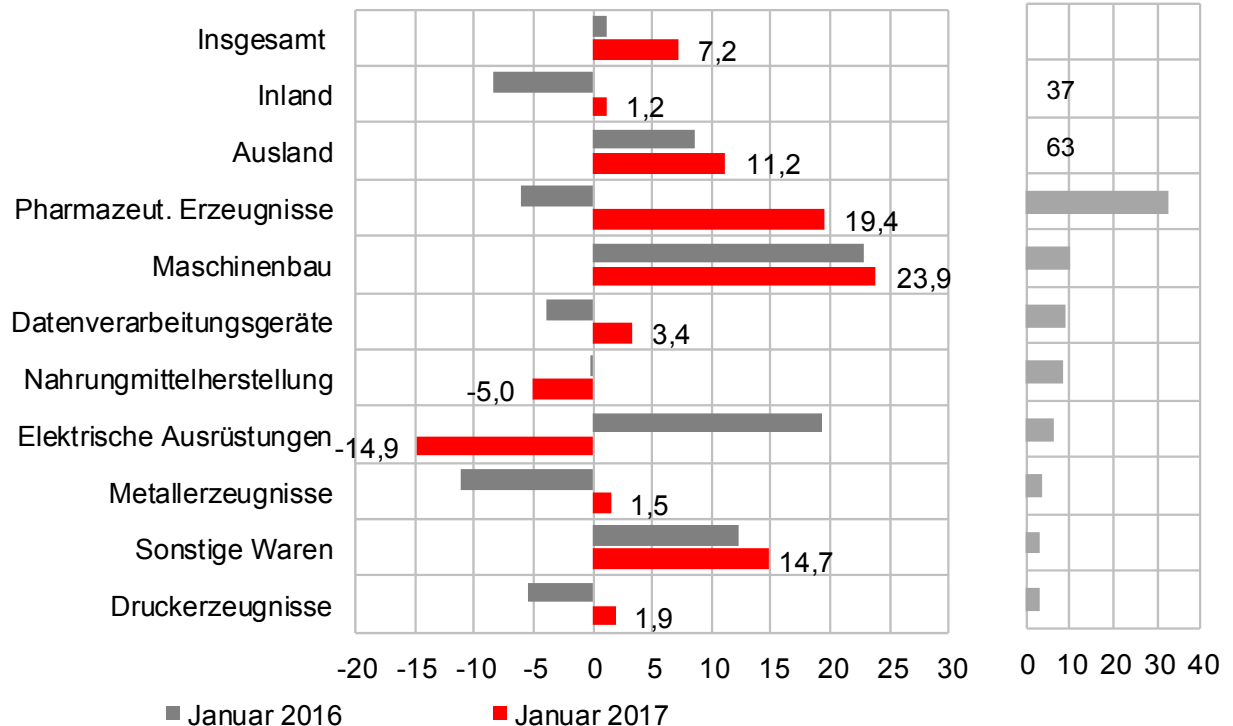
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Exporte

## Starker Jahresauftakt

Im Jahr 2016 haben die Berliner Exporteure mit einem Ausfuhrvolumen von insgesamt 15,3 Mrd. EUR (+1,2 Mrd. EUR; +8,2%) weltweit deutlich mehr Waren verkauft als noch im Vorjahr. Im Januar 2017 wurden bereits Waren im Wert von 1,2 Mrd. EUR exportiert. Gegenüber dem Vorjahresmonat entspricht dies einem Anstieg um 118 Mio. EUR (+10,7%), der vor allem auf stärkere Ausfuhren nach Ägypten (+31 Mio. EUR), Polen (+18 Mio. EUR) und in die Vereinigten Arabischen Emirate (+16 Mio. EUR) zurückzuführen ist.

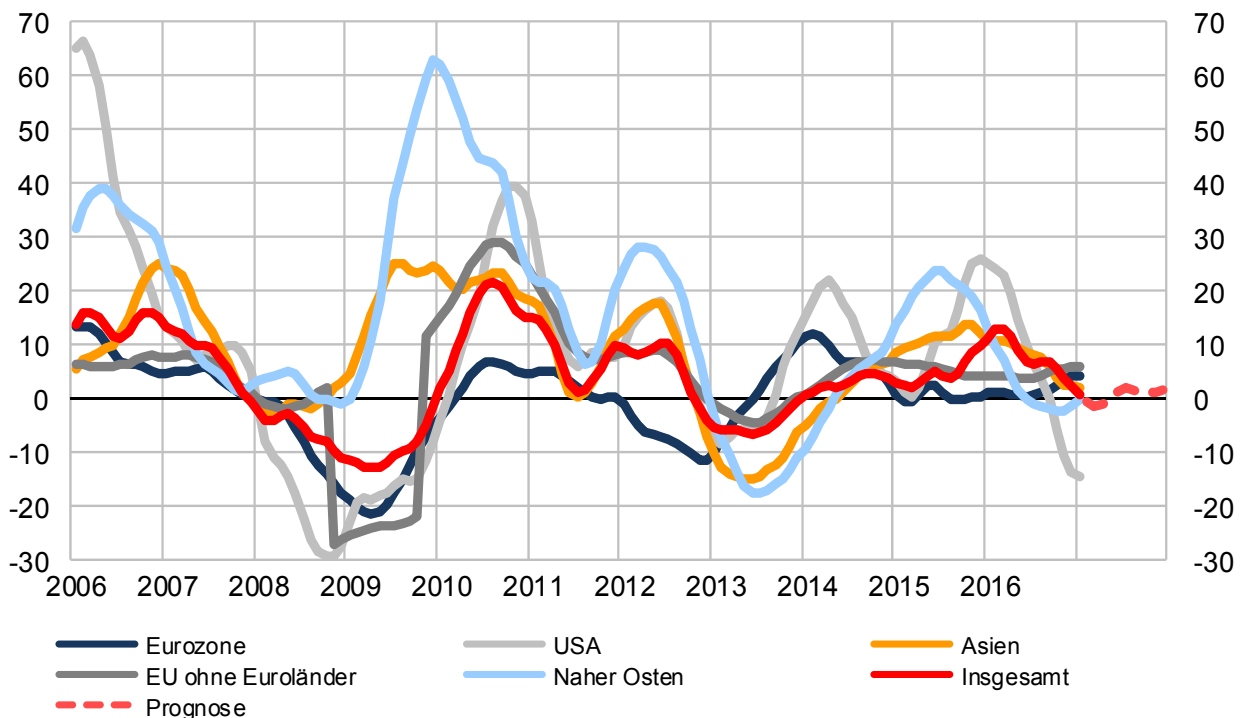
Eine unerlässliche Stütze sind die Ausfuhren in die USA, dem seit langen wichtigsten Berliner Exportland (Anteil an allen Exporten: 12%). Die US-Wirtschaft nähert sich der Vollbeschäftigung und wird auch 2017 eine robuste Wachstumsrate erreichen (+2,4%). Zudem unterstützt der niedrige Euro-Kurs die Berliner Exporte in die USA. Im Januar wurden dorthin Waren im Wert von knapp 147 Mio. EUR exportiert. In die USA gehen vor allem Pharmazeutische Produkte, Motorräder sowie Geräte zum Ausbau der elektrischen Infrastruktur. Gerade dieser Bereich wird von den

Ankündigungen der neuen US-Regierung, vermehrt in Infrastrukturprojekte zu investieren, erheblich profitieren. Schon im Jahr 2016 wurden Waren für den elektrischen Netzausbau in Höhe von 156 Mio. EUR in die USA verkauft. Der starke Anstieg der Berliner Warenexporte zum Jahresanfang 2017 ist vor allem auf die Ausfuhr von Kraftmaschinen (+35 Mio. EUR auf 70 Mio. EUR) und Motorräder (+21 Mio. EUR auf 126 Mio. EUR) zurückzuführen. Zur Warengruppe der Kraftmaschinen gehören u.a. auch Gasturbinen. Pharmazeutische Produkte belegen zum Jahresbeginn 2017 mit Verkäufen in Höhe von 124 Mio. EUR den zweiten Platz im Vergleich der wichtigsten Warengruppen.

Die Aussichten für das Berliner Exportgeschäft 2017 sind insgesamt gut. Bei einem Wachstum der Weltkonjunktur von rund 3,5% nach 3,1% im Jahr 2016 dürfte auch der Berliner Export wieder wachsen. Mit dem Anziehen des Ölpreises auf inzwischen deutlich über 50 USD werden viele Schwellenländer und Ölstaaten wieder in der Lage sein Berliner Produkte zu kaufen. Alles in allem wird 2017 eine Steigerung des Exportwachstums um rund 5% erwartet.

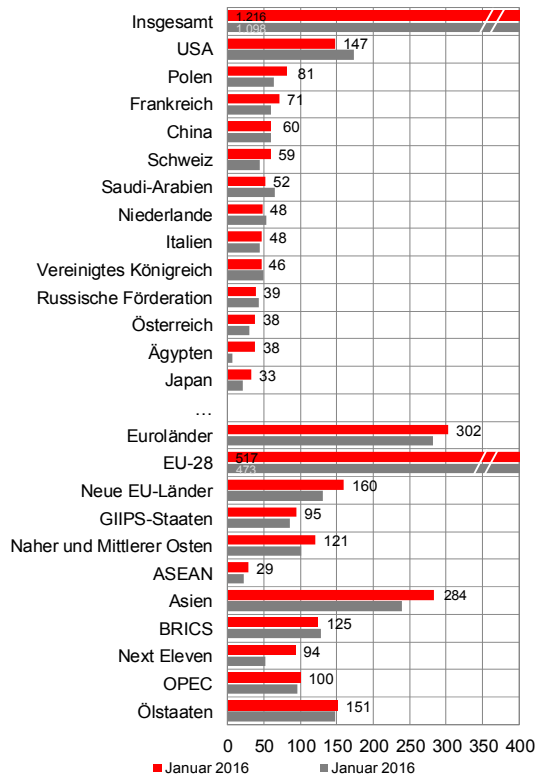
## Exporte

monatliche Trendwerte, Veränderung ggü. Vorjahr in %



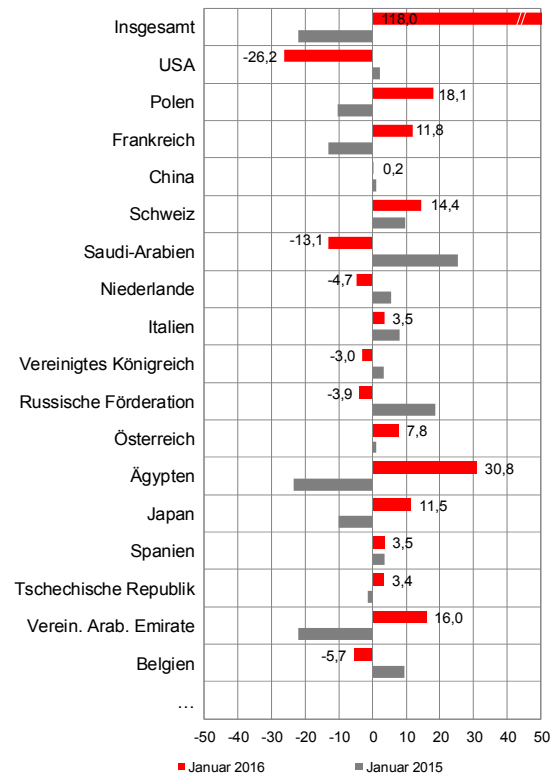
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

**Berliner Exporte nach Hauptabnehmern in Mio. EUR**



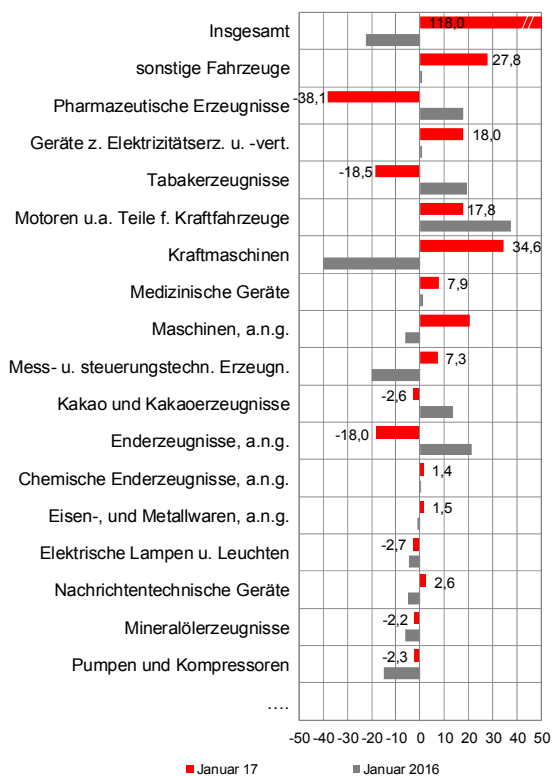
Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

**Exporttrends: wichtigste Exportländer Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR**



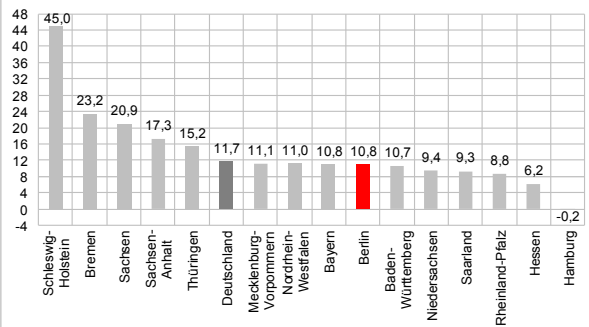
Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

**Exporttrends: wichtigste Warengruppen Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR**



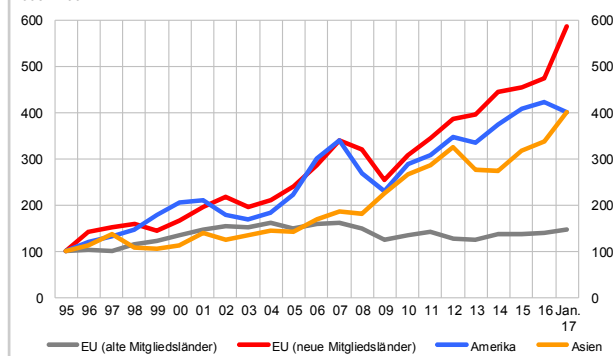
Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

**Exporte Januar 2017 Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %**



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

**Exporte nach Ländergruppen 1995 = 100**



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

## Bauhauptgewerbe

## Auftragseingänge: Rückpralleffekte im Januar

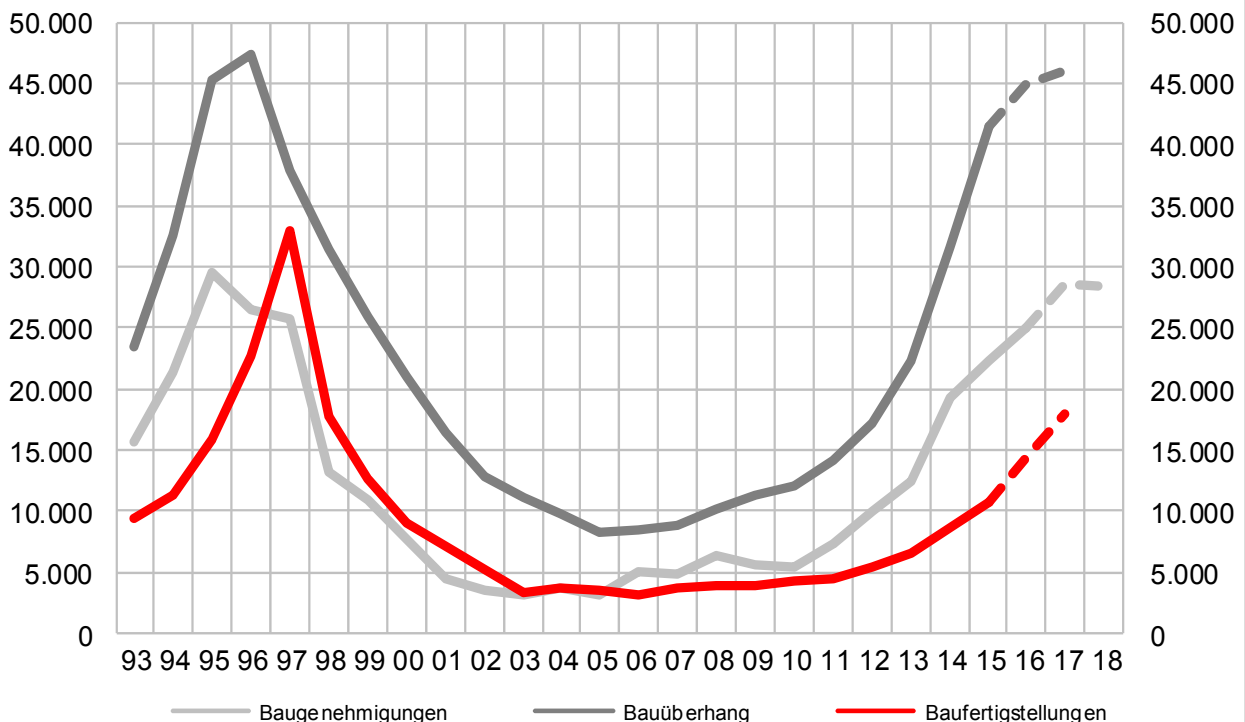
Die Bauwirtschaft ist nach wie vor ein Wachstumstreiber der Berliner Wirtschaft. Im vergangenen Jahr sind in Berlin insgesamt 25.063 Wohnungen genehmigt worden (+12,1%). Das hohe Wachstum ist auch darauf zurückzuführen, dass zum 1. Januar 2016 die Energiesparverordnung (EnEV) verschärft wurde. Vor diesem Hintergrund haben viele Bauherren das Genehmigungsverfahren vorgezogen und noch in 2015 eine Genehmigung beantragt, die dann im Verlauf des Jahres 2016 erteilt wurde. Somit kam es im ersten Monat des neuen Jahres zu statistischen Basiseffekten – es wurden lediglich 1.057 Wohnungen genehmigt (-48,4%).

Angesichts der außerordentlich hohen Dynamik im vergangenen Jahr kam es auch bei den Bauaufträgen im ersten Monat des neuen Jahres zu einem statistischen Rückpralleffekt. Die Auftragseingänge im Berliner Wohnungsbau gingen im Januar 2017 um insgesamt 66,4% (-101,1 Mio. EUR) gegenüber Januar 2016 zurück. Dagegen konnten die Bereiche Wirtschaftsbau und Öffentlicher Bau noch deutliche Steigerungen realisieren. Während der Wirtschaftsbau das Auftragsvolumen sogar mehr als verdoppeln konnte (+102,5%), legte der Öffentliche Bau immerhin um 14,9% zu. Im gesamten Bau-

hauptgewerbe betrug der Rückgang der Auftrags-eingänge 24,9%. Alles in allem bleiben auch 2017 die Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau in Berlin günstig, obwohl die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte etwas langsamer zunehmen als im Vorjahr. So wird die Beschäftigung auch 2017 deutlich steigen und die Hypothekenzinsen bleiben extrem niedrig. Dass die Nachfrage nach Wohnraum in Berlin das Angebot übersteigt, zeigt sich an steigenden Mieten und Kaufpreisen. Kapitalanlagen in Immobilien werden nach wie vor stark nachgefragt, vor allem seitdem der Anleihemarkt durch die äußerst expansive Geldpolitik keine attraktiven Alternativen bietet. Die Erschwinglichkeit von Wohneigentum in Berlin ist aufgrund steigender Einkommen und rekordniedriger Zinsen trotz der gestiegenen Immobilienpreise noch immer für viele gegeben.

## Umsätze: Weiter auf Expansionskurs

Die Umsätze im Bauhauptgewerbe stiegen im ersten Monat 2017 um 2,3% auf 164,1 Mio. EUR. Treiber der Entwicklung ist wiederum der Wohnungsbau. In diesem Teilbereich konnten die Umsätze um 39,6% gesteigert werden.

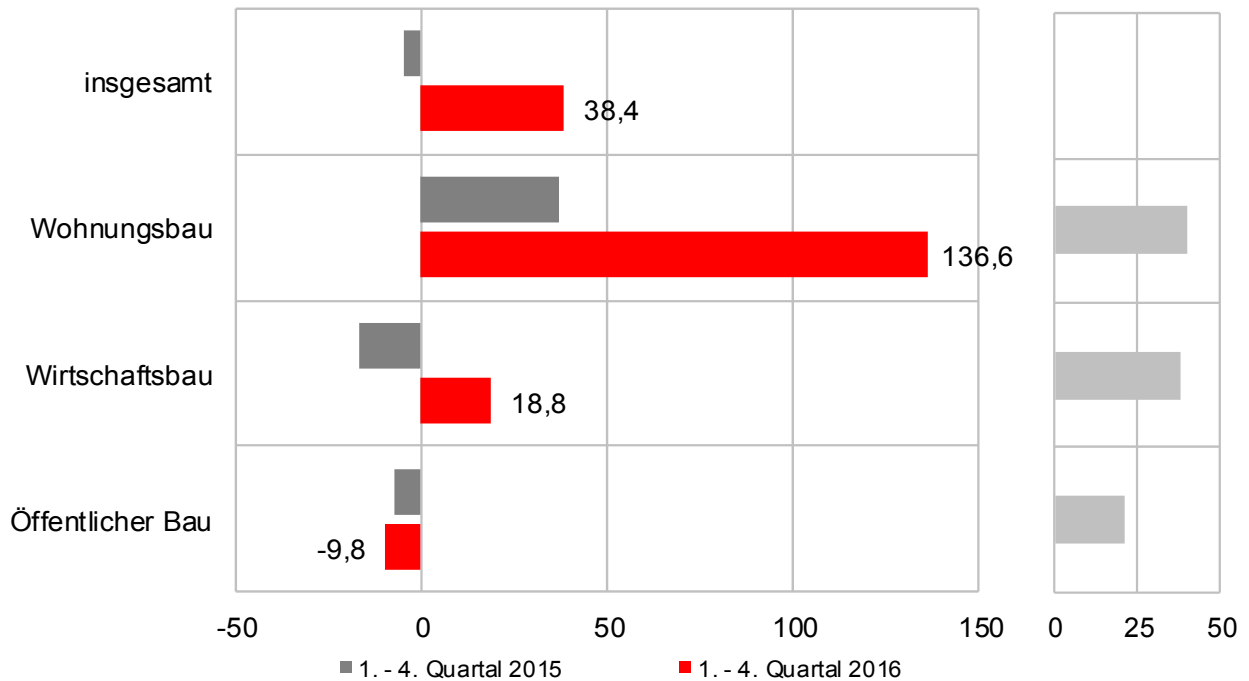
Bautätigkeit  
Wohnungen

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Auftragsbestände Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %

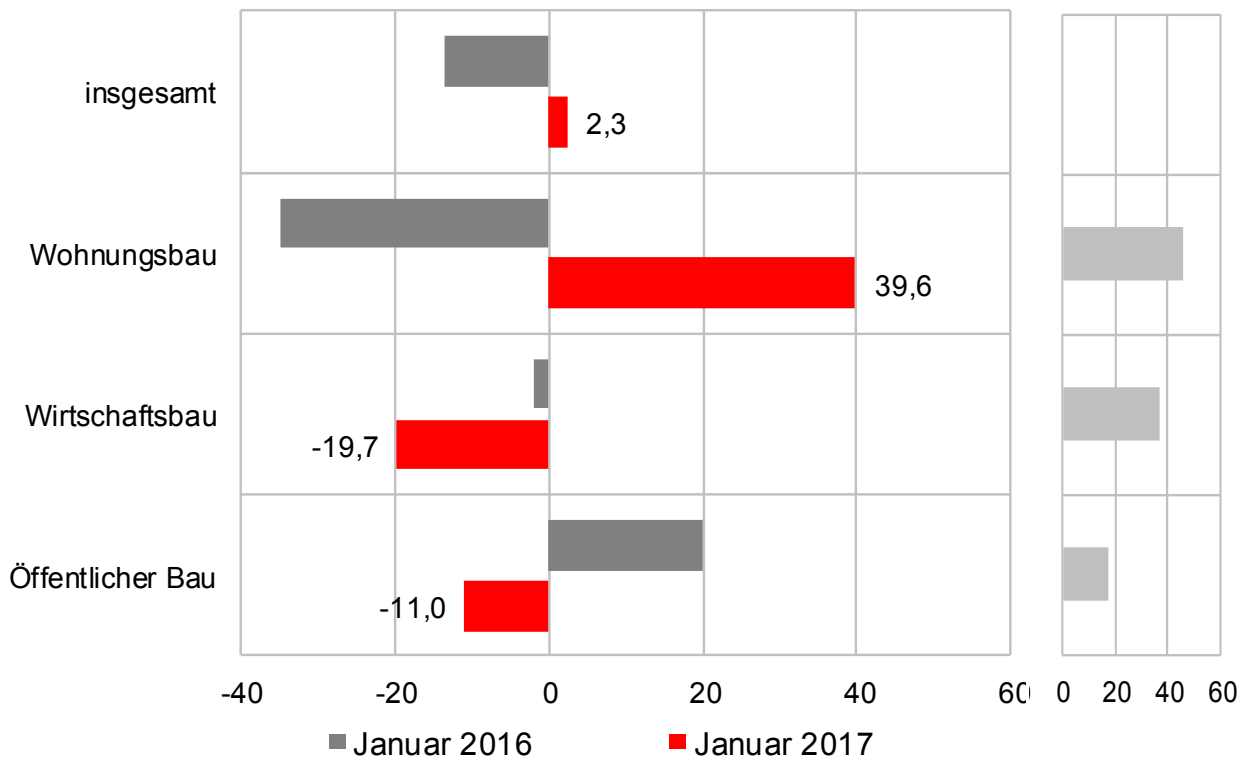


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Tourismus

## Wachstumstempo zieht wieder an

Die Gästezahlen sind im Januar 2017 um 5,1% auf knapp 806.000 gestiegen. Insgesamt haben sich rund 39.000 mehr Besucher in Berliner Hotels angemeldet als noch im Vorjahreszeitraum. Vor allem aus Großbritannien (+4.500; +14,0%) und aus Spanien (+3.500; +23,2%) sind mehr Gäste gezählt worden. Die Entspannung der spanischen Wirtschaftskrise lässt den Menschen dort wieder mehr finanzielle Spielräume zum Reisen. Inzwischen besuchen im Schnitt jeden Monat 27.000 Spanier Berlin, im Jahr 2013, zum Krisenhöhepunkt in Spanien, waren es nur rund 17.000. Dagegen ist die Zahl der nach Berlin reisenden Polen gegenüber dem Vorjahr gesunken (-1.200 ggü. Vorjahreszeitraum; -11,3%).

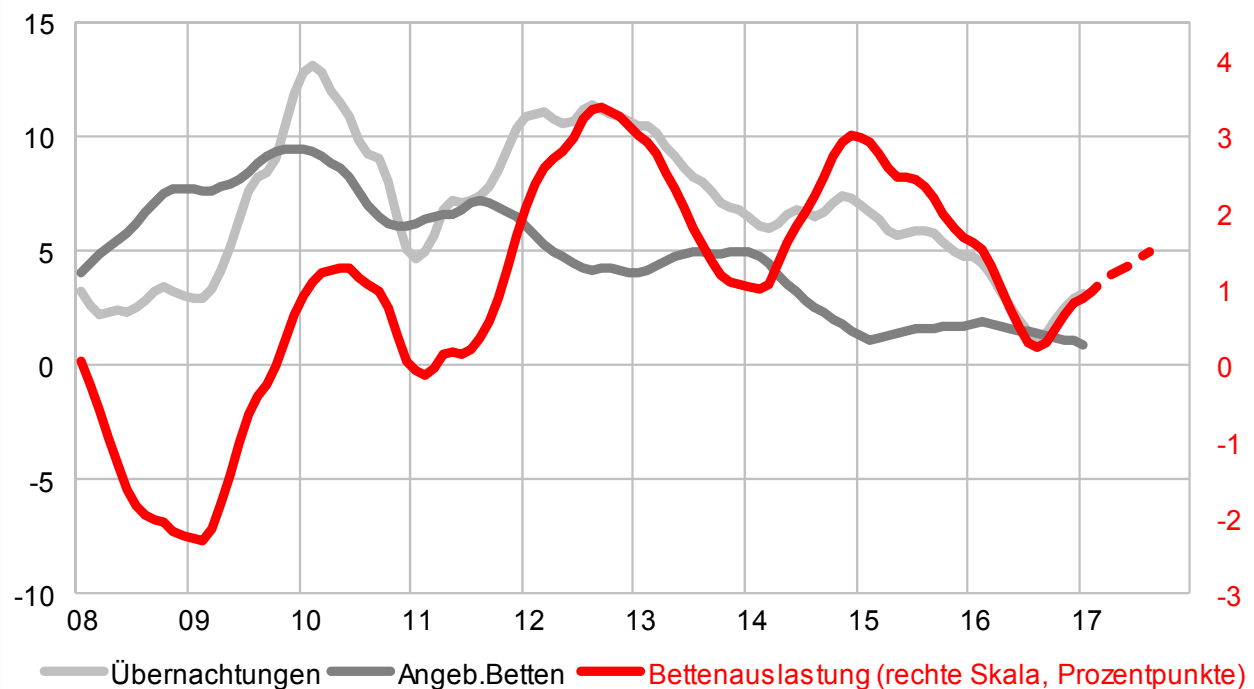
Mit der gestiegenen Gästezahl erhöht sich auch die Zahl der Übernachtungen. Im ersten Monat 2017 wurden insgesamt 1,9 Mio. Übernachtungen im Berliner Beherbergungsgewerbe verzeichnet, knapp 45.200 mehr als noch im Vorjahreszeitraum (+2,5%). Steigerungen gab es vor allem bei den Übernachtungszahlen der ausländischen Gäste

(+33.100; +4,3%). Den stärksten Wachstumsbeitrag leisteten die Übernachtungen der britischen (+10.600; +11,9%) sowie der spanischen Gäste (+6.913; 14,3%).

Gäste- und Übernachtungszahlen wachsen zum Jahresbeginn wieder in zunehmendem Tempo. Trotz immer wieder aufflammenden Streiks war die Zahl der Fluggäste im Jahr 2016 um 3,4 Mio. (+11,4%) auf rund 33 Mio. gestiegen. Das stärkere Wachstum wirkt sich auch auf die Bettenauslastung aus, die im Januar 2017 auf 62,4% gestiegen ist und damit ein neues Allzeithoch erreicht hat. Ursache hierfür ist jedoch auch die seit 2014 anhaltende Verlangsamung beim Aufbau der Beherbergungskapazitäten. Mit insgesamt 139.000 Betten Ende Januar ist der Bestand nur noch um 1,0% gestiegen. Im Bereich von kleineren Hotels mit unter 100 Betten wurden sogar 10 Betriebe geschlossen und gegenüber dem Vorjahr 140 Betten abgebaut. Im Jahr 2016 war die die Zahl der Übernachtungen auf 31 Mio. (+2,7%) gestiegen. Für 2017 kann mit rund 32,5 Mio. Übernachtungen gerechnet werden.

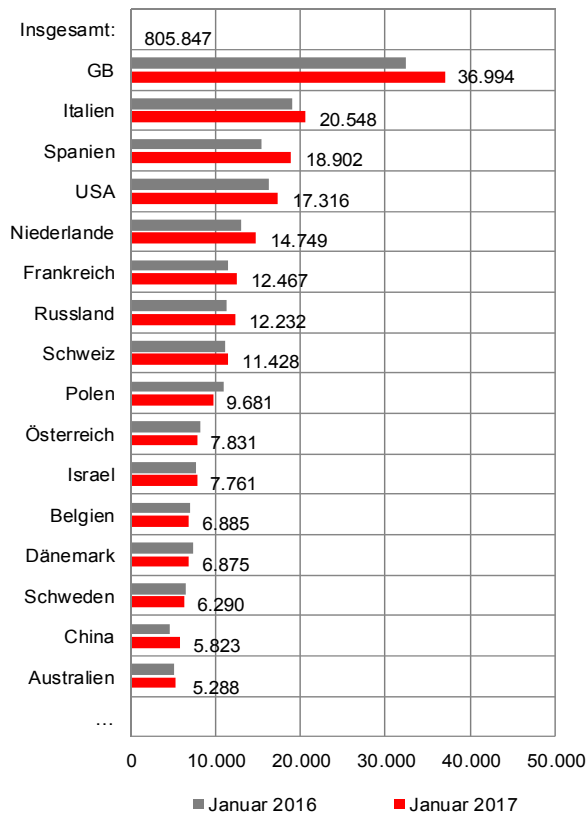
### Übernachtung, Bettenkapazität und -auslastung

monatliche Trendwerte - Veränderung zum Vorjahresmonat in %



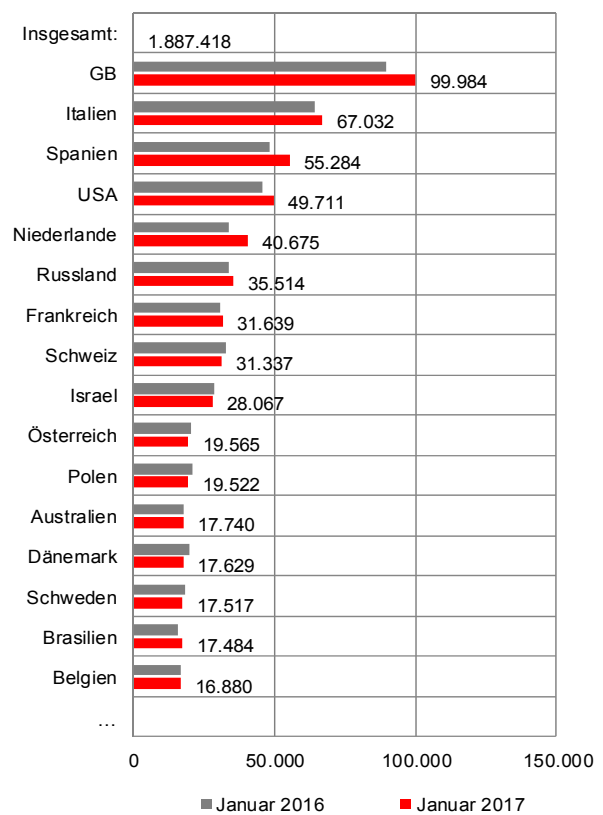
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Gäste



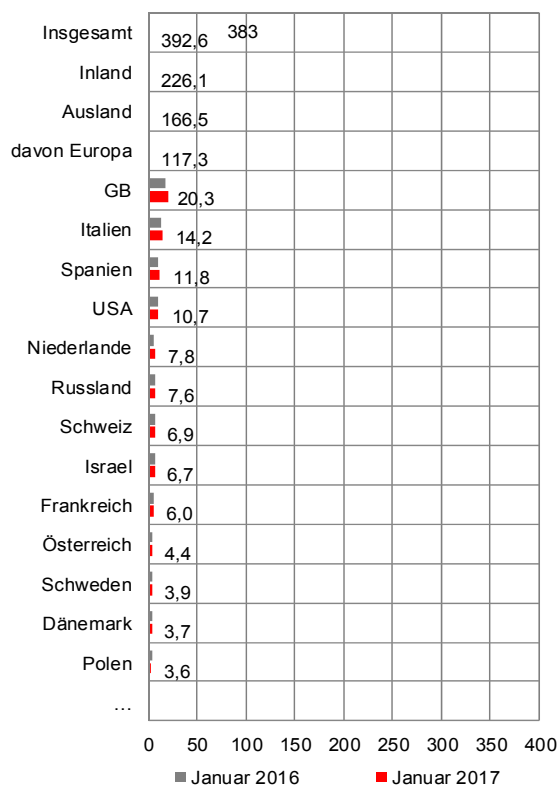
Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

Übernachtungen



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

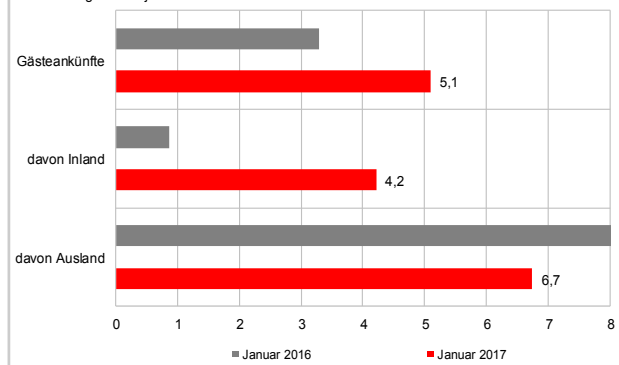
Ausgaben der Gäste  
in Mio. EUR



Quelle: Statistisches Bundesamt; dw if Consulting; eigene Berechnungen IBB

Gäste

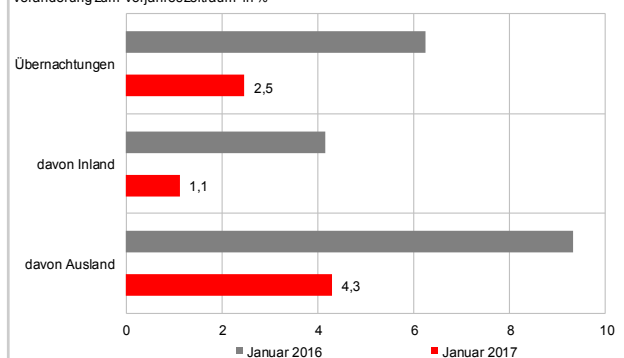
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; eigene Berechnungen

Übernachtungen

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; eigene Berechnungen

## Einzelhandel

## Umsatz steigt kräftig um 3,9%

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel zum Jahresanfang 2017 real 3,9% mehr um als noch im Januar 2016. Damit hat der Berliner Einzelhandel sein Wachstumstempo deutlich erhöht (Deutschland: +2,3%).

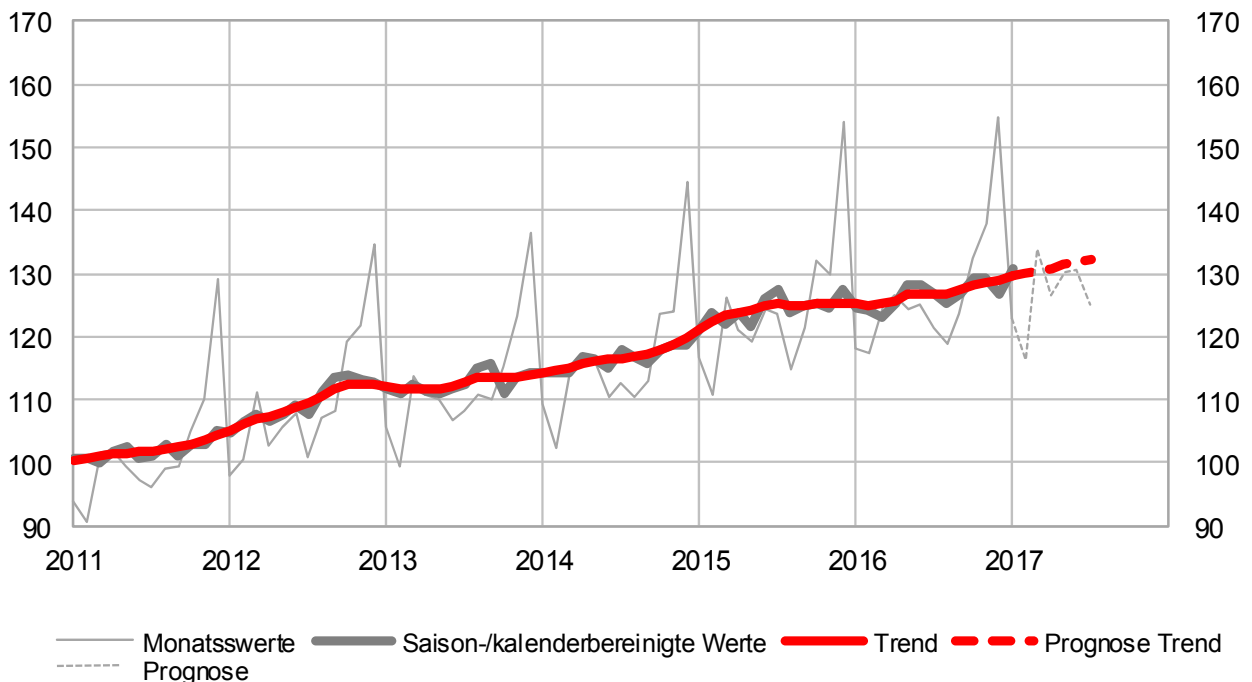
Die Geschäfte hatten im Januar 2017 an 26 Verkaufstagen offen, einen Tag mehr als im Januar 2016. Ausschlaggebend für das Wachstum des Einzelhandels in Berlin ist aber die seit Jahren wachsende Stadtbevölkerung und der boomende Tourismus. Weitere starke Impulse kommen vom Internet- und Versandhandel. In den vergangenen Jahren wurden in Berlin viele Geschäftsmodelle in Form innovativer Start-ups umgesetzt, die nun von Berlin aus international agieren. In diesem Bereich stiegen die Umsätze im Januar 2017 um 18,0% (Deutschland: +10,2%). Auch der klassische Fachhandel für Haushaltsgeräte und Heimwerker ist mit 7,8% besonders stark in das neue Jahr gestartet; ebenso der Einzelhandel mit Sportausrüstungen und Spielwaren (+1,6%).

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg im Januar 2017 dagegen nur leicht um 0,8%. Geschaffen wurden vor dem Hintergrund eines knapper werdenden Personalangebots im Einzelhandel vor allem Vollzeitjobs (+1,7%); die Teilzeitbeschäftigung stagnierte (+0,2%). Vor allem bei den Internet- und Versandhändlern wurde im Januar deutlich mehr Personal eingestellt. Der Digitalhandel hat die Zahl der Beschäftigten um 7,1% ausgeweitet, und zwar vor allem im Bereich der Vollzeitbeschäftigung (+10%).

Die wirtschaftliche Entwicklung in Berlin ist dynamisch und die Zahl der Beschäftigten wird auch in den kommenden Monaten weiter überdurchschnittlich steigen. Insgesamt sind die Bedingungen für Konsumenten damit so gut wie lange nicht mehr. Seit drei Jahren haben die Beschäftigten in Berlin mehr Geld in ihren Geldbörsen. So sind die Reallohne in Berlin um 2,0% gestiegen (Deutschland: 1,8%). Die voraussichtlich geringere Zahl an Geflüchteten dürfte die Konsumnachfrage 2017 andererseits etwas dämpfen.

## Einzelhandel

Umsatz; (2010 = 100)

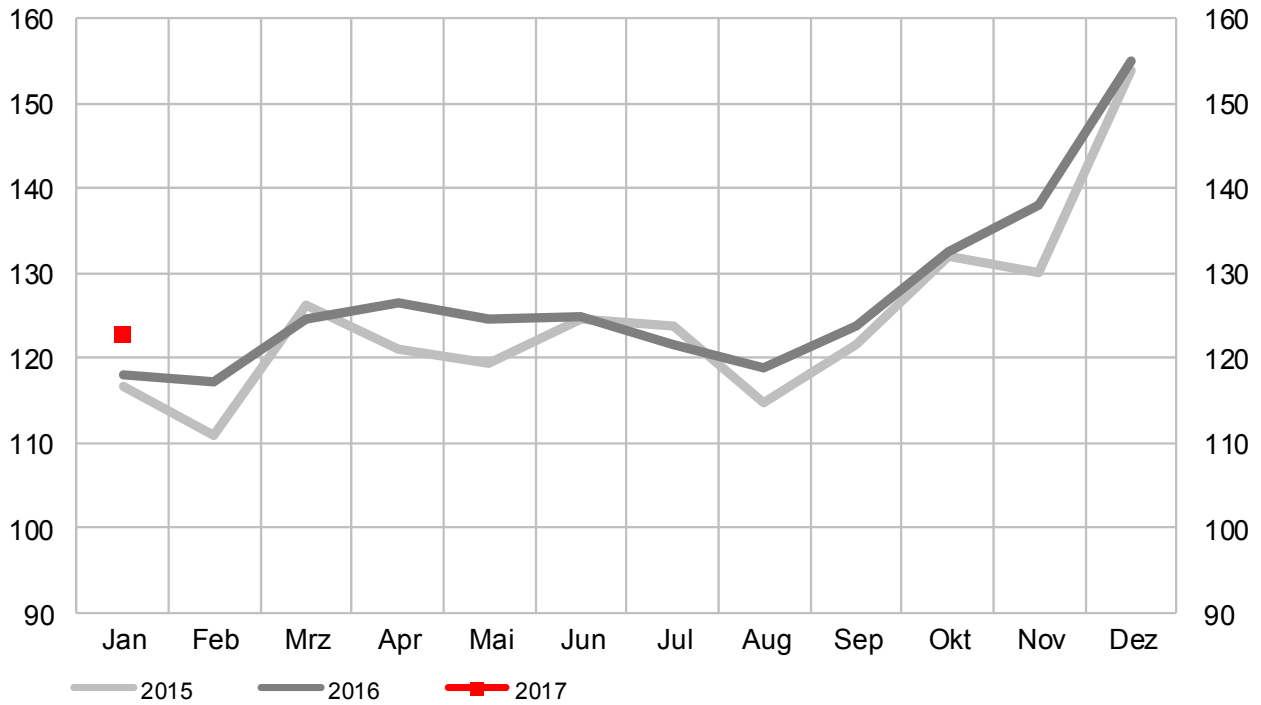


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen



### Umsatz Einzelhandel insgesamt

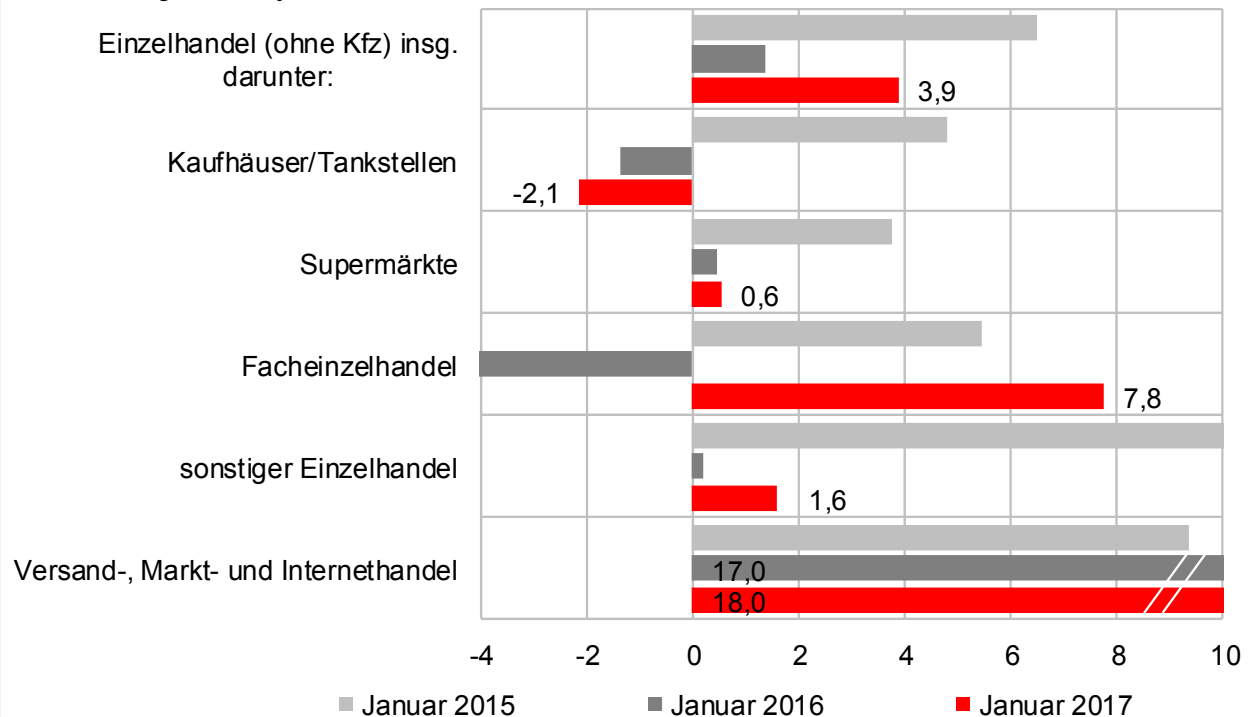
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Gastgewerbe

## Umsatzzuwachs um 2,3%

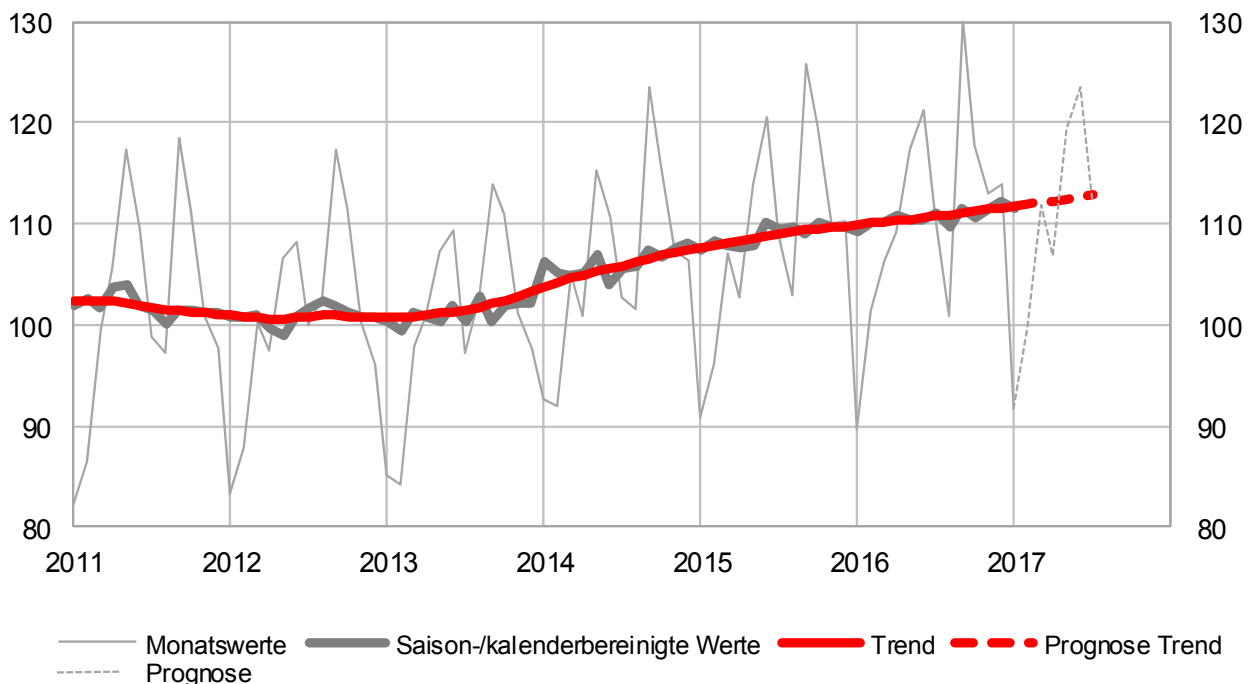
Im Berliner Gastgewerbe ist der Januar traditionell der schwächste Jahresmonat. Die anziehende Dynamik im Berlinter Tourismus zum Jahresbeginn (Hotelgäste: +5,1% statt +3,3% im Vorjahr) hat sich jedoch positiv auf die Umsätze im Berliner Gastgewerbe ausgewirkt. So sind auch die Umsätze in den Hotels gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,5% gewachsen. Die Umsätze im gesamten Gastgewerbe – bestehend aus Beherbergungsgewerbe und Gastronomie – sind preisbereinigt sogar um 2,3% gestiegen (Deutschland insgesamt: +0,4%). Denn in der Gastronomie liegen die Umsätze sogar um 3,3% höher. Dabei sind die Umsätze der Restaurants um 1,5% gestiegen. Sie sind weniger von der Zahl der Hotelgäste abhängig, zumal sich auch viele Berliner und Tagestouristen in der hiesigen Gastronomie einfinden. Die Caterer, die ebenfalls zur Gastronomie gezählt werden, konnten ihre Umsätze sogar um 8,3% steigern. Sie profitieren vor allem von der steigenden Nachfrage von Kitas, Schulen und Universitäten. Denn von den jährlich 40.000 mehr Menschen in Berlin sind 18% unter 20 Jahre und sogar 37% unter 25 Jahre. Aber auch die Verköstigung der Flüchtlinge führte zu deutlich mehr Umsätzen bei den Berliner Caterern.

Im Januar 2017 stieg die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe um 1,0% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dabei legte die Beschäftigung vor allem in der Beherbergung um 2,8% zu. Das Wachstum der Beschäftigung in der Gastronomie fiel mit 0,4% etwas geringer aus. In diesem Bereich waren es vor allem die Restaurants und Bars (+1,5%), die neue Jobs geschaffen haben. Im Bereich der Caterer ging die Beschäftigung dagegen um 1,5% zurück. Dabei wurden Teilzeitkräfte abgebaut (-5,5%) und Vollzeitkräfte aufgebaut (+3,9%).

Hotelgäste, Tagesgäste sowie Bekannten- und Verwandtenbesucher geben insgesamt rund 11 Mrd. EUR in der Hauptstadt aus – rechnerisch rund 62 EUR pro Gast und Tag. Hotelgäste geben im Schnitt pro Tag sogar 204,80 EUR für Unterkunft, Verpflegung, Kultur und Shopping aus – insgesamt pro Jahr rund 6 Mrd. EUR. Im Januar 2017 haben die Hotelgäste in Berlin bereits 393 Mio. EUR ausgegeben, 9 Mio. EUR mehr als noch im Vorjahreszeitraum (+2,5%). Die Ausgaben der Touristen geben insbesondere Gastgewerbe, Einzelhandel und Kulturwirtschaft entscheidende Umsatzimpulse.

## Gastgewerbe

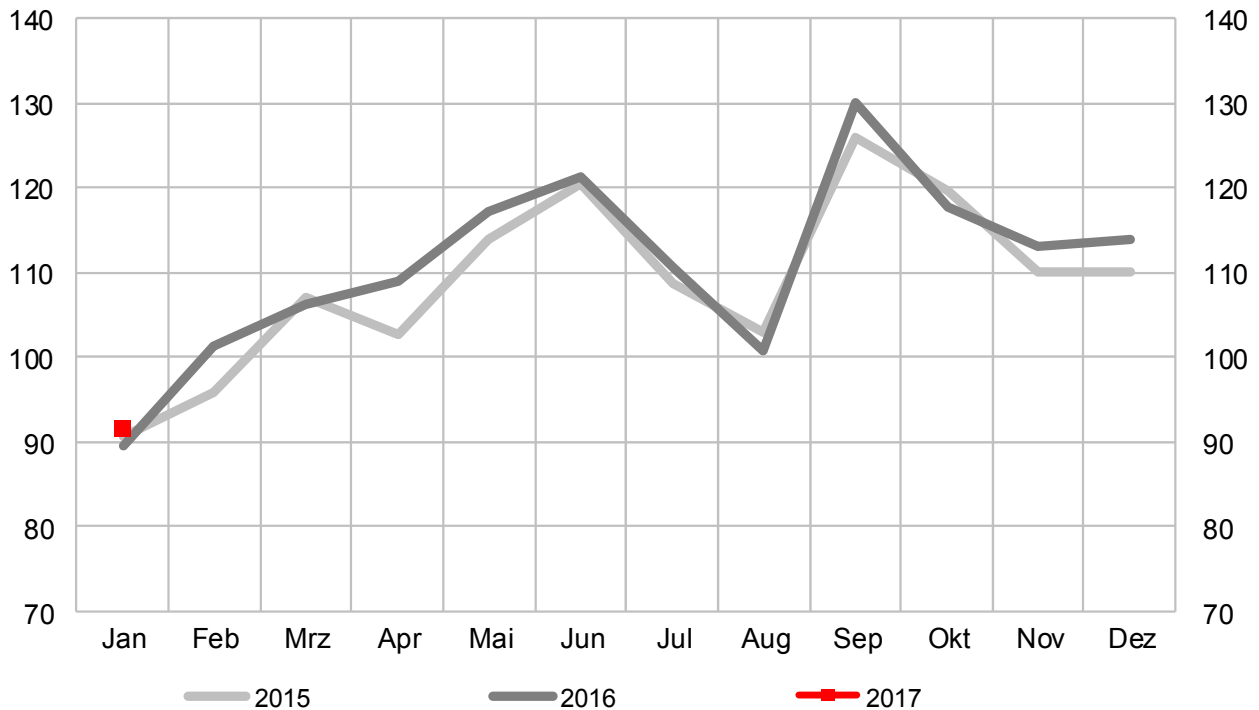
Umsatz; (2010 = 100)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatz Gastgewerbe

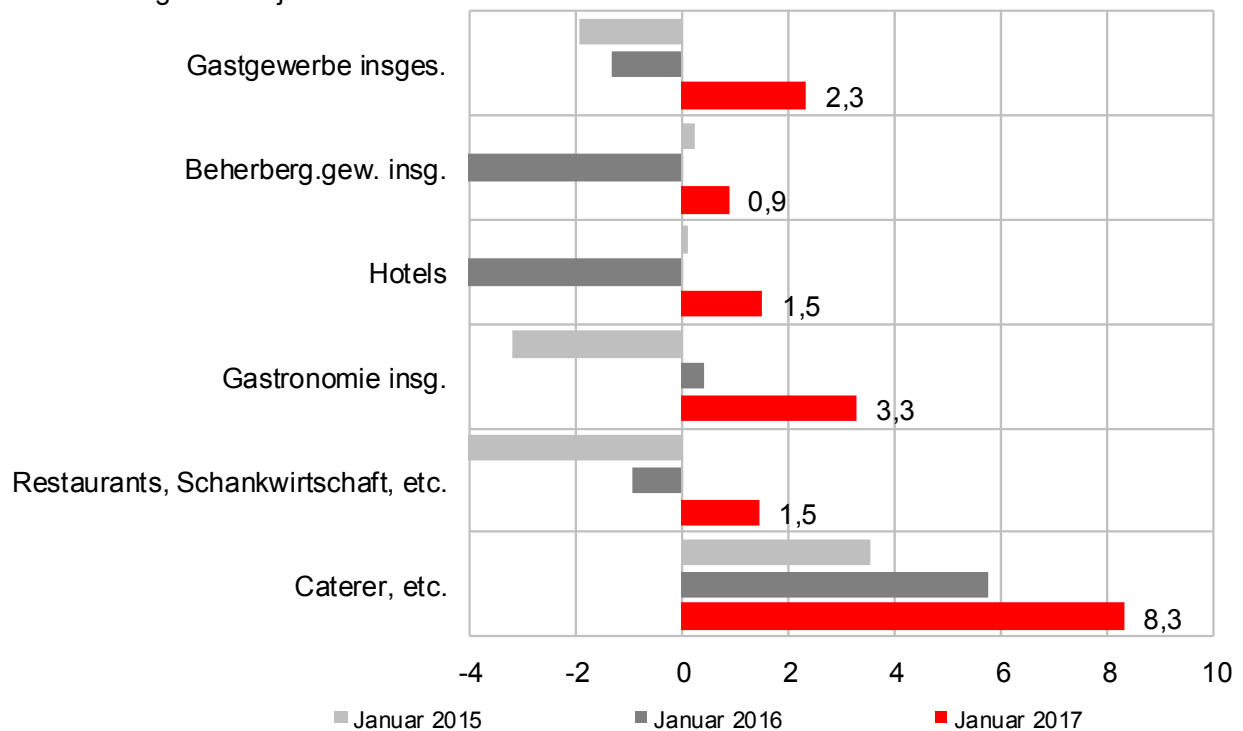
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Unternehmensgründungen und Insolvenzen

### Mehr Anmeldungen als Abmeldungen

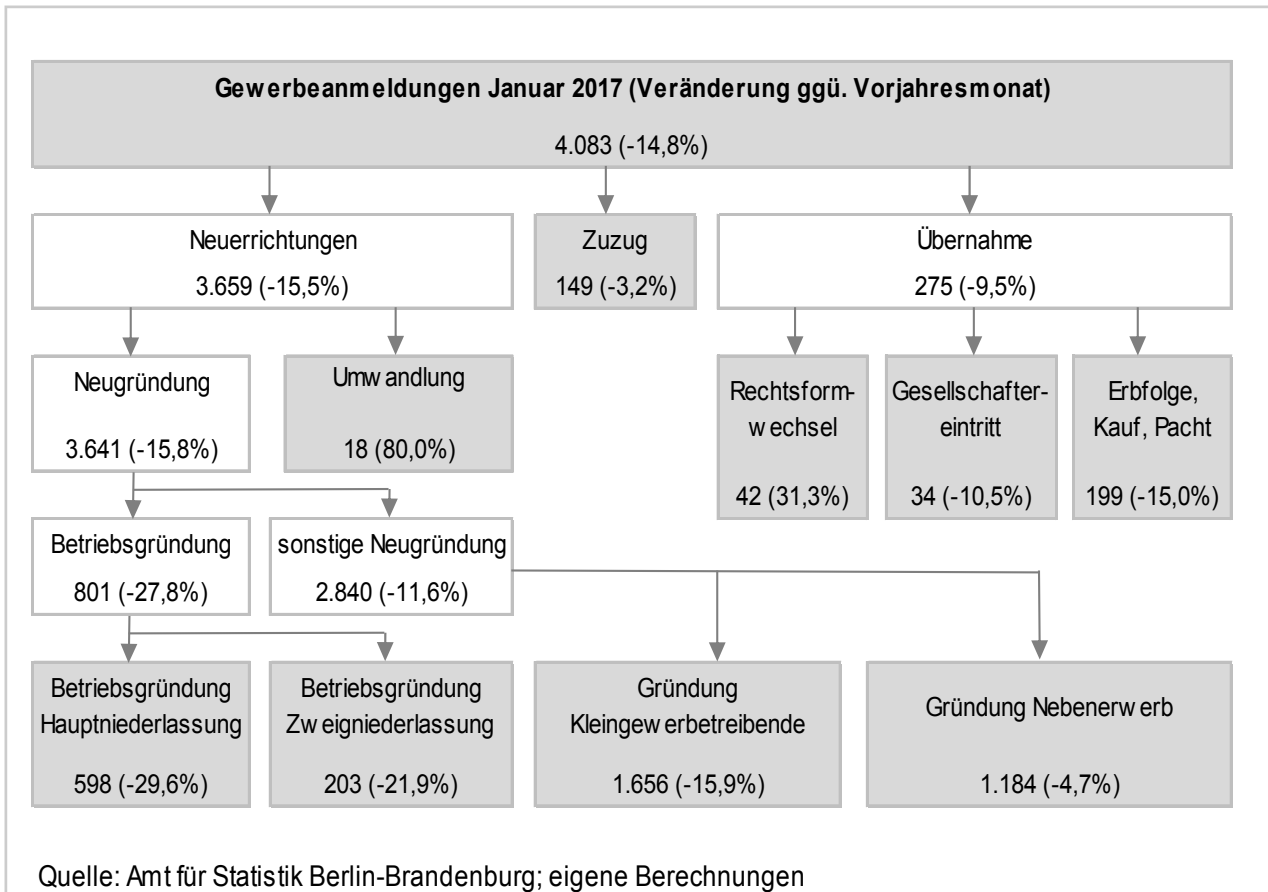
Im Januar 2017 wurden 4.083 Gewerbeanmeldungen bei den zuständigen Gewerbeämtern registriert. Das waren 707 bzw. 14,8% weniger als noch im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im gleichen Zeitraum wurden allerdings nur 3.782 Gewerbe abgemeldet, so dass letztlich ein positiver Gründungssaldo von 301 Unternehmen verblieb.

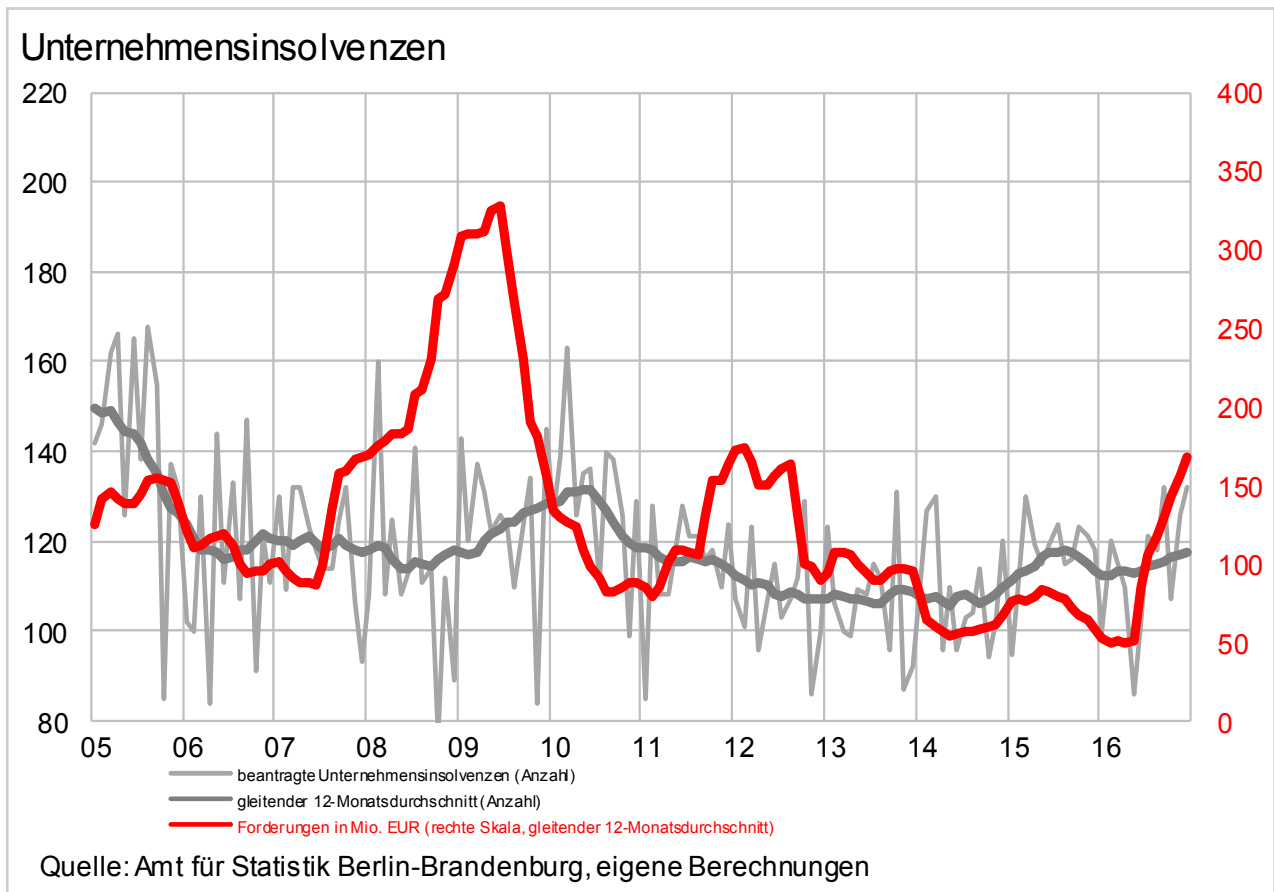
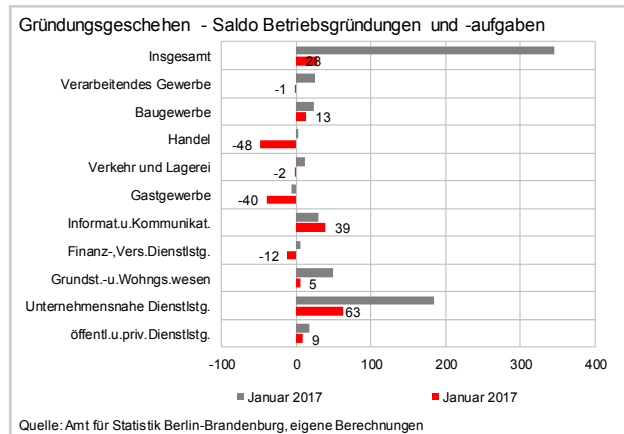
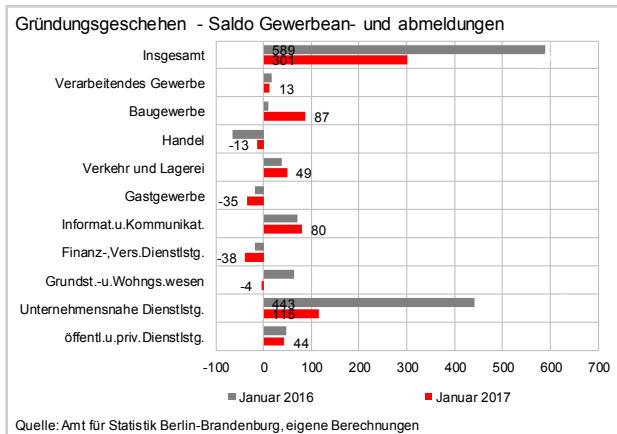
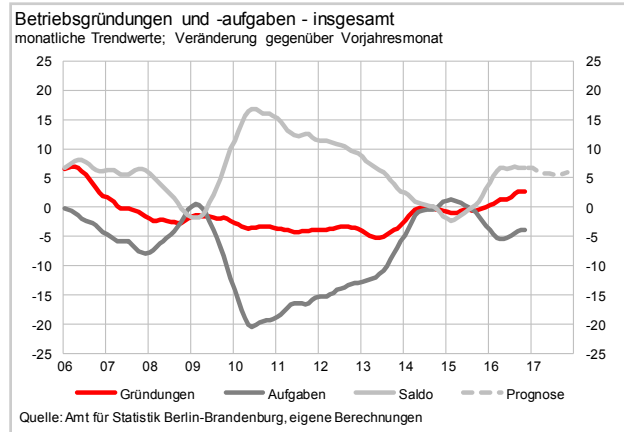
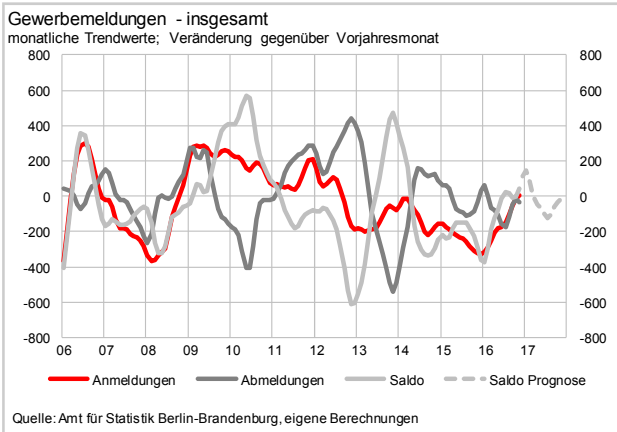
Zu der Zahl der Gewerbeanmeldungen am Jahresanfang 2017 zählen auch 275 Firmenübernahmen. Auch führt nicht jede Neugründung zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Bei 2.840 (76%) dieser Neugründungen handelt es sich um Personen, die zunächst als Kleingewerbetreibende (1.656) oder im Nebenerwerb (1.184) tätig sind. Diese Gründungen dienen in einigen Fällen der Überbrückung von Erwerbslosigkeit. Dagegen handelt es sich bei den 801 im Handels-, Vereins- oder Genossenschaftsregister eingetragenen sogenannten Betriebsgründungen um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Denn zu 75% handelt es sich bei diesen Betrieben um Kapitalgesellschaften, bei denen die Voraussetzungen zur Schaffung von Arbeitsplätzen besonders hoch sind.

Zwar hat sich die Zahl der Betriebsgründungen im Januar gegenüber dem Vorjahresmonat um 309 vermindert (-27,8%). Das ist ein statistischer Rückpralleffekt auf den außergewöhnlich guten Start im Januar 2016. Im Saldo wurden in Berlin im ersten Monat 2017 aber immer noch 28 mehr Betriebe gegründet als aufgegeben. Weiterhin viel gegründet wird im Bereich Information und Kommunikation. Hier wurden im ersten Monat bereits 80 Betriebe angemeldet (+15,9%).

### Insolvenzforderungen gestiegen

Zwar ist die Zahl der Insolvenzen 2016 gegenüber dem Vorjahr um 2,7% auf 1.369 zurückgegangen. Allerdings sind die Insolvenzforderungen der Gläubiger, die seit 2015 deutlich gefallen waren, im Dezember 2016 noch einmal deutlich gestiegen. So sind die Forderungen gegen insolvente Unternehmen allein im Dezember um 796 Mio. EUR gestiegen, mehr als in den 11 Monaten davor zusammengekommen (622 Mio. EUR). Bei den betroffenen Einzelunternehmen aus dem Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen sind laut Amt für Statistik zumindest keine Arbeitsplätze betroffen.





## Arbeitsmarkt

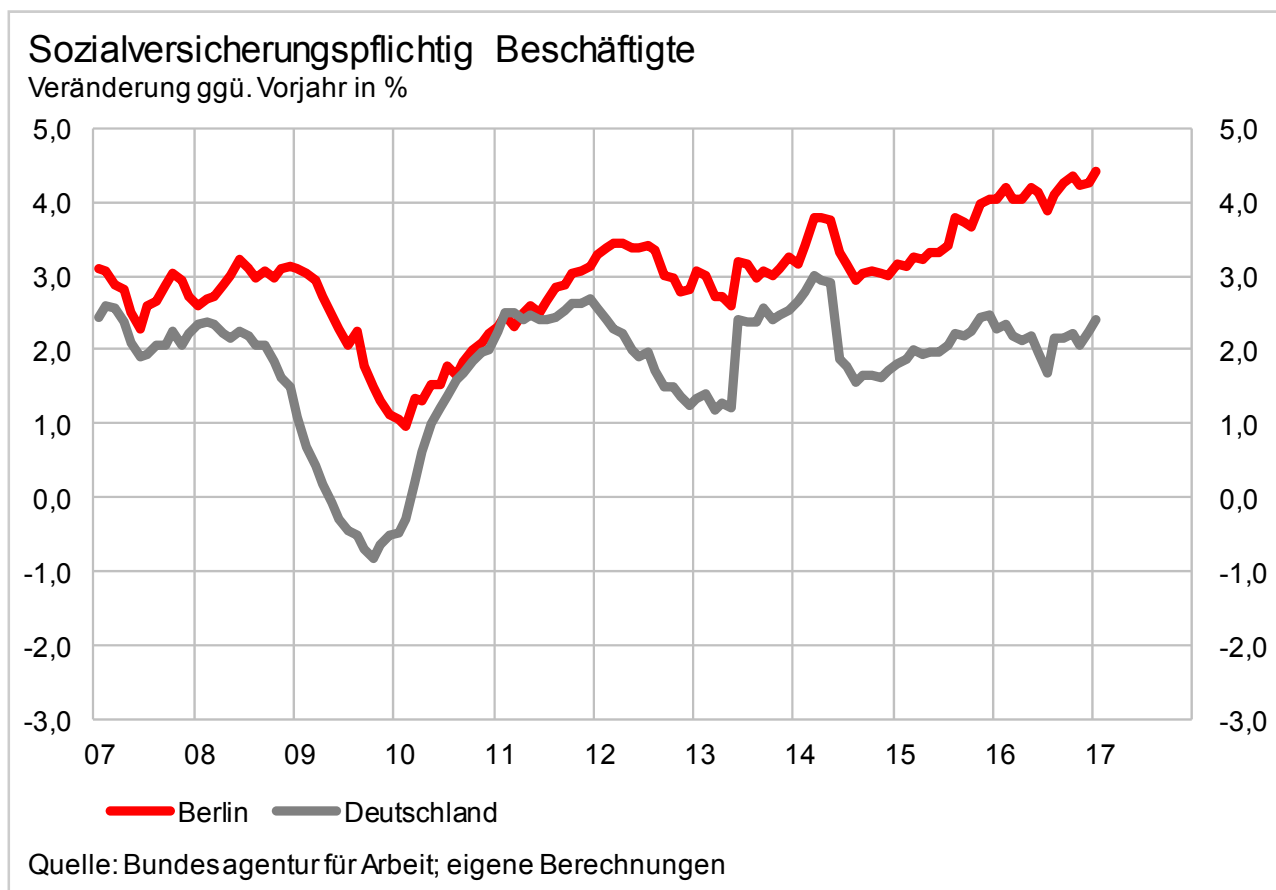
## Arbeitslose – 14% mit akademischer Ausbildung

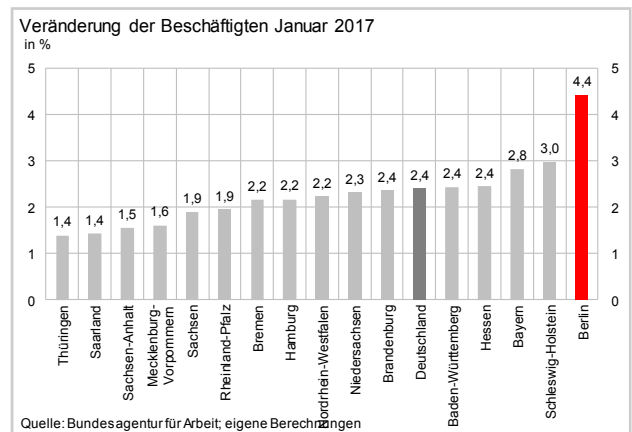
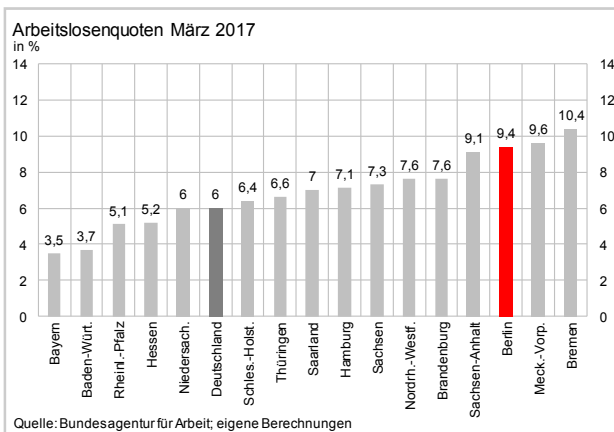
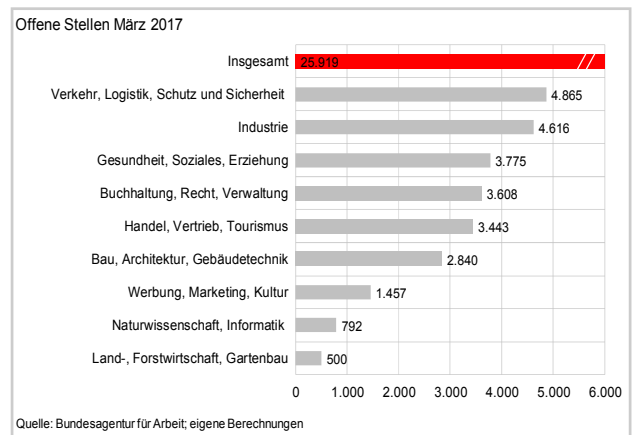
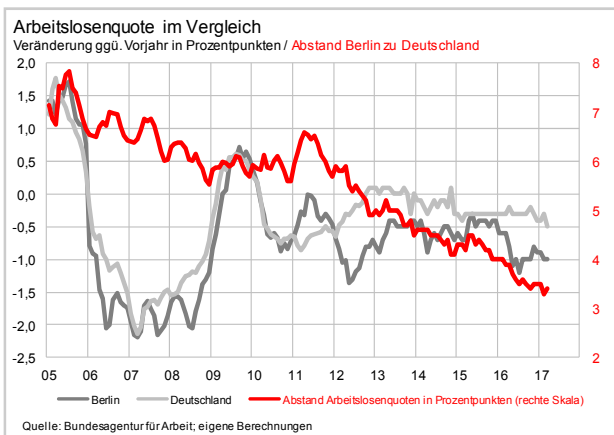
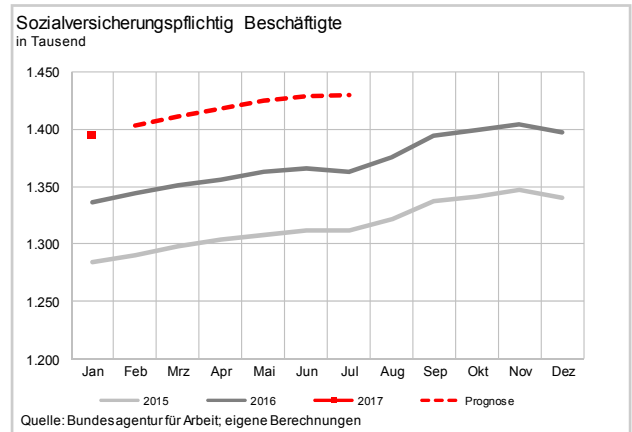
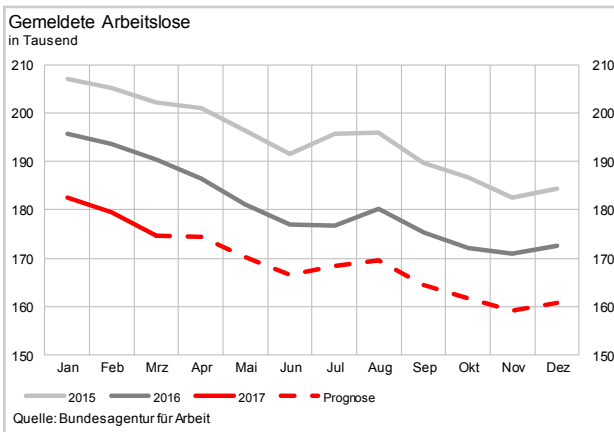
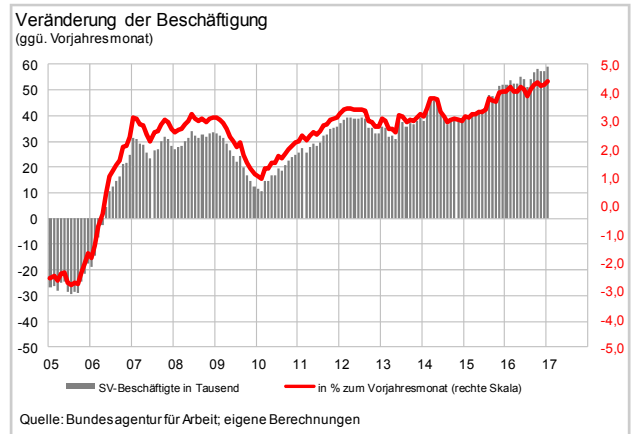
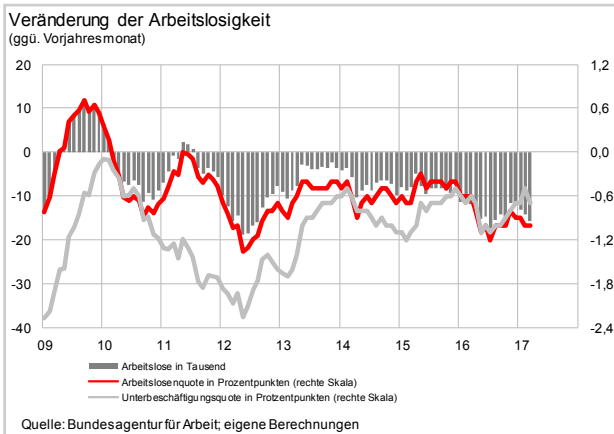
Der Berliner Arbeitsmarkt entwickelt sich äußerst dynamisch. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im März 2017 in Berlin nur noch 174.629 Arbeitslose gemeldet. Davon haben knapp 24.000 eine akademische Ausbildung mit guten Chancen auf dem Berliner Arbeitsmarkt. Der Akademikeranteil unter den Arbeitslosen in Berlin ist mit 14% der höchste in einem Bundesland überhaupt. Andererseits sind 84.500 Berliner Arbeitslose ohne Berufsausbildung (Anteil: 49%; Deutschland: 45%). Inzwischen bietet der Berliner Arbeitsmarkt aber auch diesen Menschen Chancen auf einen Arbeitsplatz. Dafür spricht die aktuell hohe Nachfrage nach Arbeitskräften vor allem in den eher unterdurchschnittlich entlohnten Bereichen Verkehr, Logistik und Sicherheit (4.865 offene Stellen) sowie Handel (3.443). Insgesamt lag die Arbeitslosenquote im März bei 9,4% und somit noch 3,4-Prozentpunkte über der Bundesquote. Nach und nach werden nun auch Geflüchtete mit einem Aufenthaltsstatus von der Arbeitslosenstatistik erfasst, weshalb sich der Abbau der Arbeitslosigkeit in den nächsten Monaten etwas abschwächen dürfte.

## Jeder 7. neue Job entsteht in der Digitalwirtschaft

Auf der anderen Seite des Arbeitsmarktes entwickelt sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weiter auf sehr hohem Niveau. Sie lag im Januar 2017 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) mit 1.395.000 Personen um knapp 59.000 Beschäftigte über dem entsprechenden Wert des Vorjahresmonats (+4,4%). Geschaffen wurden vor allem Jobs in dem überdurchschnittlich gut entlohnten Bereich Information und Kommunikation. Hier wurden gegenüber dem Vorjahresmonat 9.040 neue Jobs geschaffen (+11,5%) – jeder 7. neue Berliner Job wird hier geschaffen.

Gut 250 weniger Jobs (-0,7%) wurden dagegen bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen gezählt. Die Unternehmen in diesen Branchen stehen mit ihren 33.700 Beschäftigten aufgrund des langanhaltenden Niedrigzinsumfeldes unter starkem Margendruck. Alles in allem ist jedoch auch 2017 kein Abflauen des Berliner Beschäftigungsbooms zu erwarten, was wiederum positive Auswirkungen auf den Konsum in der Hauptstadt haben wird.





## Steuern und Kredite

## Deutlich mehr Steuereinnahmen

Überdurchschnittlich steigende Beschäftigtenzahlen und Umsätze in den Berliner Unternehmen auf der einen Seite führen auf der anderen Seite zu Rekordeinnahmen des Landes Berlin. So sind die Steuereinnahmen vor Steuerverteilung in den ersten zwei Monaten des Jahres 2017 um 148 Mio. EUR auf 4,68 Mrd. EUR gestiegen (+3,3%).

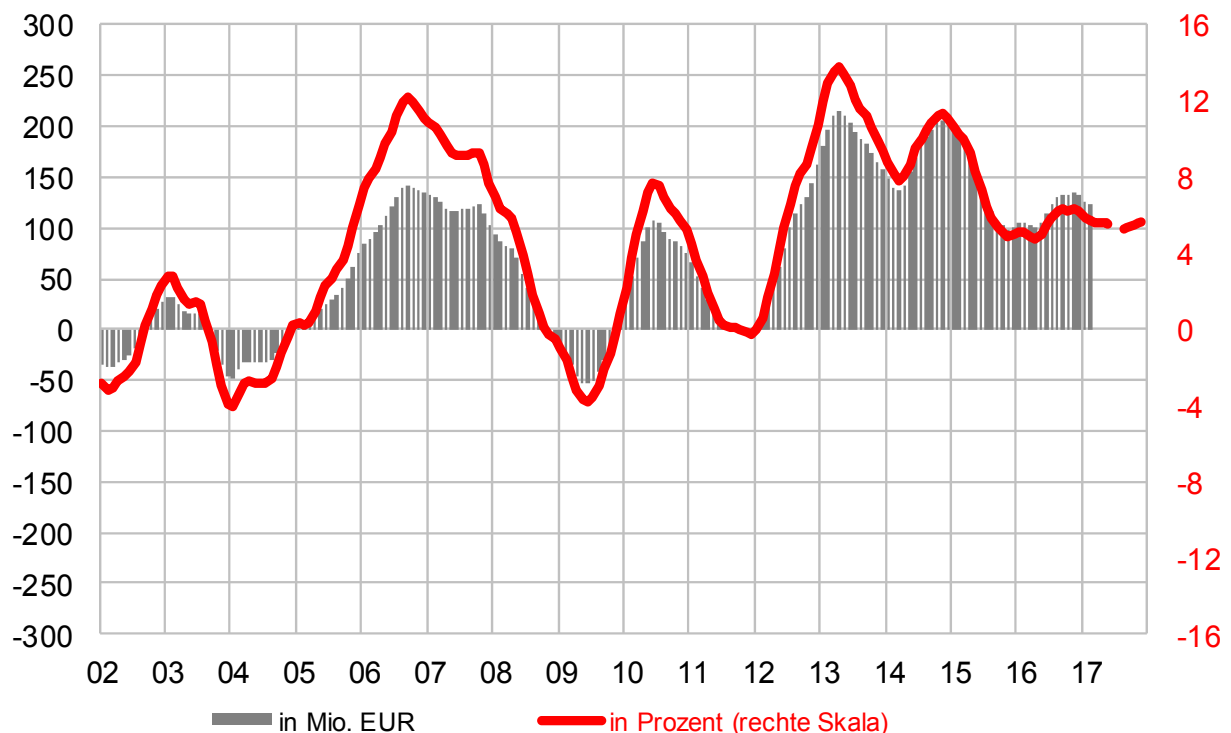
Rund drei Viertel der Berliner Steuereinnahmen der ersten zwei Monate 2017 entfallen auf die Umsatz- (1,7 Mrd. EUR) sowie die Lohn- (1,6 Mrd. EUR) bzw. Einkommensteuer (176 Mio. EUR). Das restliche Viertel des Steueraufkommens entfällt auf die übrigen Steuerarten, wie Gewerbe- und Grundsteuer (564 Mio. EUR). Allerdings liegt die kommunale Steuerkraft der Hauptstadt immer noch weit unter dem Niveau von Frankfurt a.M., Düsseldorf oder München. Aufgrund der positiven Entwicklung bei den Steuereinnahmen wird das Land Berlin das Haushaltsjahr 2017 erneut mit einem kräftigen Finanzierungsüberschuss abschließen.

## Kreditbestand steigt wieder

Der Kreditbestand bei den am Standort tätigen Banken bzw. Zweigstellen beträgt 2016 laut Auskunft der Bundesbank 141,3 Mrd. EUR. Davon entfallen 79,2 Mrd. EUR auf Firmenkredite, gegenüber dem Vorjahresquartal entspricht das einer Steigerung von 1,9%. Erfreulich ist vor allem die deutliche Ausweitung der Kredite im Verarbeitenden Gewerbe um 7% auf 1,8 Mrd. EUR. Damit wird ein seit Anfang 2013 anhaltender rückläufiger Trend beim Kreditbestand umgekehrt. Die Kreditausweitung erfolgte hier zuletzt weniger in den kurzfristigen Kreditlaufzeiten bis ein Jahr (-9,5%), sondern vor allem in den mittel- (+16,5%) und langfristigen Laufzeiten (12,1%), was für eine deutlich ausgeweitete Investitionstätigkeit spricht. Nachdem in den letzten fünf Jahren verstärkt Altkredite vorzeitig abgelöst und auf günstigere Zinskonditionen umgestellt wurden, hat sich im laufenden Jahr auch der Bestand an Wohnungsbaukrediten leicht auf 24 Mrd. EUR erholt. Aufgrund des Baubooms in Berlin ist zuletzt vor allem die Vergabe von Neukrediten wieder angesprungen.

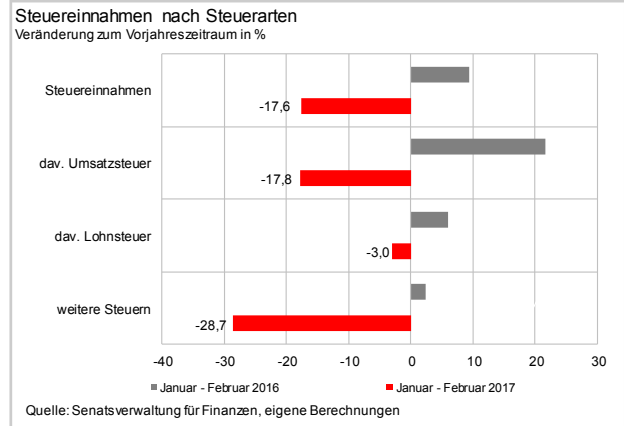
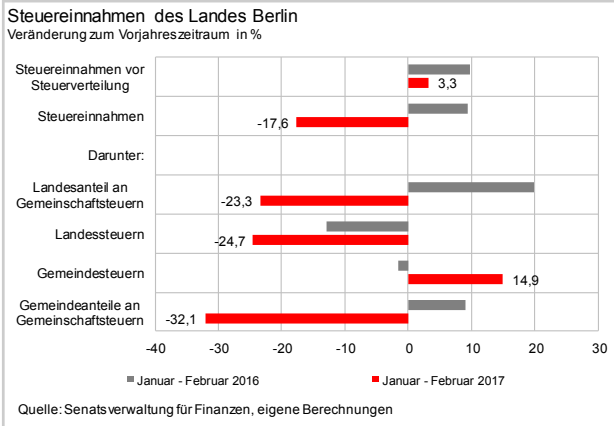
## Steuereinnahmen Berlins vor Steuerverteilung

monatliche Trendwerte; Veränderung ggü. Vorjahresmonat



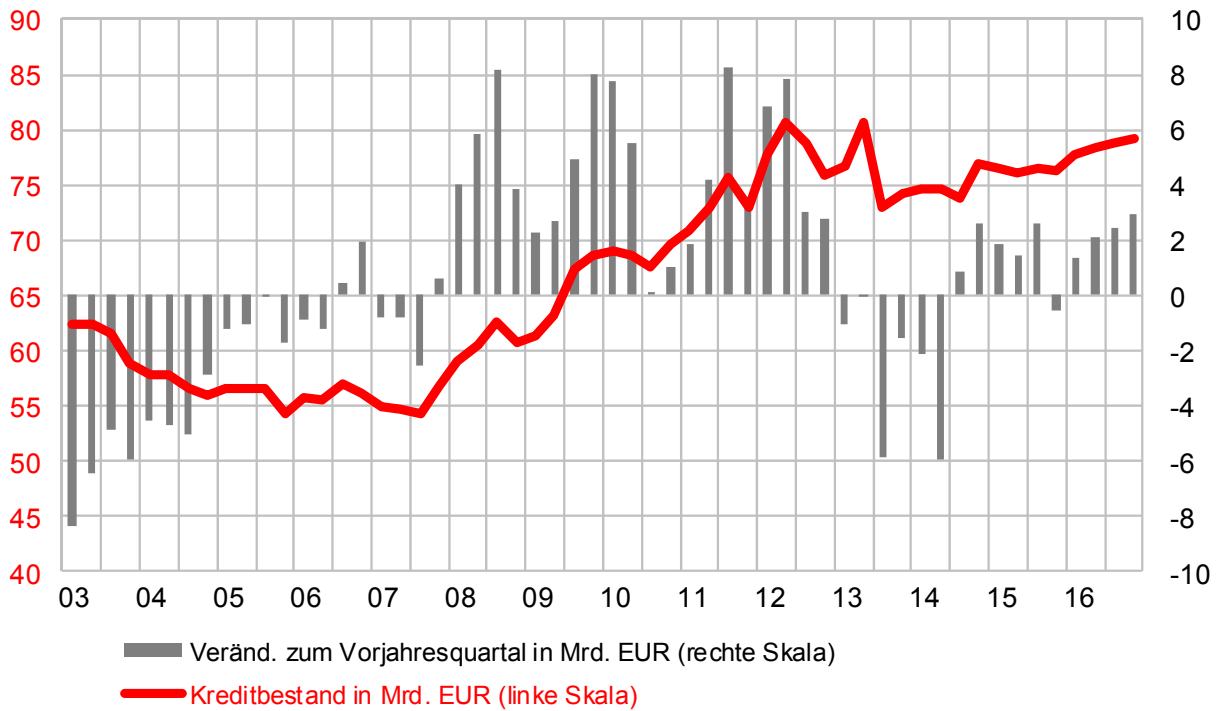
Quelle: Senatsverwaltung für Finanzen; eigene Berechnung



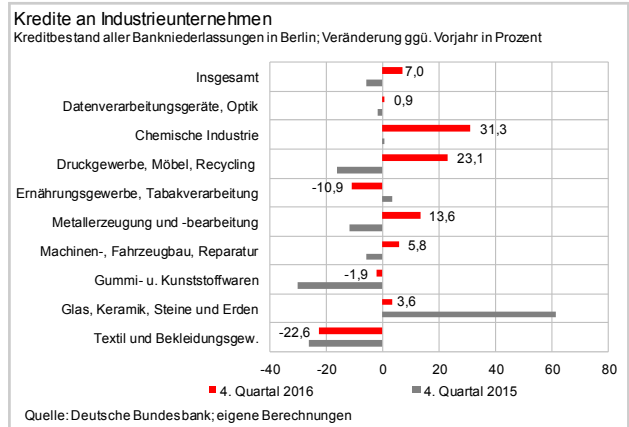
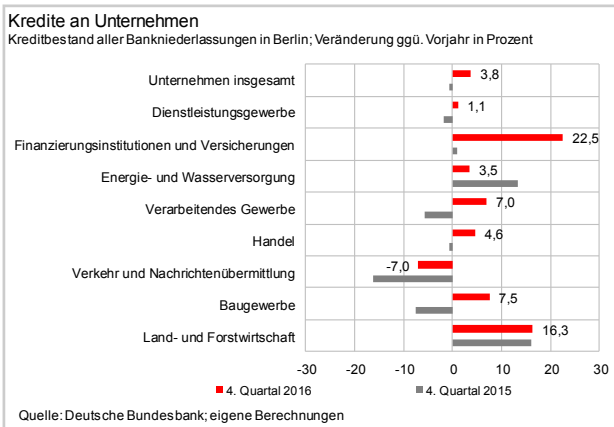


## Unternehmenskredite

### Kreditbestand aller Bankniederlassungen in Berlin



Quelle: Deutsche Bundesbank, eigene Berechnungen



## Fazit

## Guter Start ins Jahr 2017

Der Start für die international ausgerichtete Berliner Wirtschaft in das Jahr 2017 ist gelungen. Die Berliner Ausfuhren lagen im Januar 10,7% höher als noch 2016. Damit sind die Berliner Exporteure besser als erwartet in das neue Jahr gestartet. Ein Exportplus von 5,0% für 2017 ist daher gut möglich, nach 8,2% im Vorjahr. Die Weltkonjunktur hat sich zuletzt deutlich belebt, gleichwohl bleiben Risiken wie die Folgen eines harten Brexits sowie wichtige Wahlen in Frankreich mit einer starken nationalistischen Kandidatin.

Vor allem die Politik der neuen US-Regierung bleibt schwer kalkulierbar. Zunächst macht die neue US-Administration Hoffnung auf kräftige wirtschaftspolitische Impulse. Kurzfristig ist in den USA daher mit Wachstumsimpulsen zu rechnen. Mögliche Auswirkungen einer protektionistischeren US-Politik werden sich dagegen erst nach und nach offenbaren. Das Wachstum in den USA dürfte 2017 rund 2,4% betragen, nach 1,6% im Jahr 2016. In Japan wird die Schwäche der heimischen Währung stützend auf die Konjunktur wirken – die Wirtschaftsleistung wird hier um 1,0% zulegen. Alles in allem wird das weltweite Wachstum 2017 um etwa 3,5% steigen. Für den Euroraum sind die Auftriebskräfte weiter intakt. Die wirtschaftliche Gesamtleistung wird 2017 um 1,5% zulegen. Getragen wird die Entwicklung vor allem vom privaten Konsum.

In China gestaltet sich der Transformationsprozess schwierig. Seit Anfang 2016 haben die zweistellig ausgeweiteten öffentlichen Infrastrukturinvestitionen der Konjunktur erhebliche Impulse gegeben. Problematisch blieben im Jahresverlauf allerdings die Exportschwäche und eine mögliche Überhitzung des Immobiliensektors. Das Wachstum dürfte in den kommenden Quartalen dennoch stabil bleiben und über das Jahr gerechnet 6% erreichen.

Im Euro-Raum hat die extrem lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) wesentlich zum konjunkturellen Aufschwung beigetragen. Allerdings ist der Aufschwung der Euroländer nicht selbsttragend und gemessen an den umfangreichen Stützungsmaßnahmen der Zentralbank viel zu gering. Nach wie vor bestehen erhebliche strukturelle Probleme, zumal in vielen Mitgliedstaaten der Reformeffekt mittlerweile erlahmt ist, und einige Staaten die notwendige Haushaltsdisziplin vermissen lassen. Die Geldpolitik verdeckt diese Probleme und gefährdet zunehmend die Finanzmarktstabilität. Ein Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik wird für die EZB immer schwieriger.

Weitere Strukturreformen sind notwendig, vor allem solche, die eine flexiblere Lohn- und Preisbildung erlauben und die Arbeitskräftemobilität erhöhen. Hinzu kommt, dass der europäische Finanzsektor nach wie vor anfällig gegenüber wirtschaftlichen Schocks ist. Insbesondere große Banken sind noch immer nicht hinreichend kapitalisiert.

In Deutschland setzt sich der konjunkturelle Aufschwung 2017 mit einer etwas geringeren Wachstumsrate von 1,1% fort. Dieser Rückgang ist u.a. auf einen Kalendereffekt zurückzuführen. Wurden im Jahr 2016 deutschlandweit im Schnitt noch 251,5 Tage gearbeitet, so sind es 2017 feiertagsbedingt rund 3 Arbeitstage weniger, was zu einer Verringerung der Wirtschaftsleistung um knapp 0,4 Prozentpunkte führt.

Obwohl die Berliner Wirtschaft 2016 mit einem Wachstum von 2,7% wieder überdurchschnittlich stark zulegen konnte, kann sie sich 2017 mit einem voraussichtlichen Wachstum von 2,2% nicht gänzlich von den globalen politischen Unsicherheiten und Konjunkturtendenzen befreien. Denn schon in der zweiten Jahreshälfte 2016 hat die Auftragslage der Berliner Industrieunternehmen etwas an Schwung verloren und der Trend zeigt nach unten, was auf eine moderate Industrieentwicklung in 2017 schließen lässt. Zudem wird sich auch in Berlin der Kalendereffekt negativ bemerkbar machen, auch wenn in der amtlichen Regionalstatistik auf Bundesländerebene keine kalenderbereinigten BIP-Werte berichtet werden. Allerdings wird der Kalendereffekt die Berliner Wirtschaft nicht so stark betreffen, weil der Anteil der Industrie in Berlin nur 9,1% an der gesamten Bruttowertschöpfung beträgt und arbeitsfreie Tage andererseits den Städtetourismus befördern und somit das Gastgewerbe stärken.

Das deutliche Wachstum in fast allen Steuereinkommensbereichen Berlins spiegelt schließlich das gesamte wirtschaftliche Bild der Stadt wider. Treiber des Berliner Wachstums wird in den kommenden Monaten die Bauwirtschaft sein, die durch eine anhaltend hohe Zuwanderung und des niedrigen Zinsumfeldes gestützt wird. Der Berliner Export wird 2017 durch die gute globale Konjunktorentwicklung und den nach wie vor sehr günstigen Euro-Dollar-Kurs befeuert. Unterstützung wird zudem von Seiten der teils überfälligen staatlichen und privatwirtschaftlichen Investitionen kommen. Die geopolitischen Unwägbarkeiten werden zwar nicht geringer, doch Berlin besitzt derzeit genug Abwehrkräfte, um die Lage zu stabilisieren. Vor allem der Dienstleistungsbereich und der Bau werden Schwächen in anderen Wirtschaftsbereich überkompensieren.



*Herausgeber:*  
Investitionsbank Berlin  
Volkswirtschaft

Bundesallee 210  
10719 Berlin  
volkswirtschaft@ibb.de

*Verfasser:*  
Claus Pretzell  
Telefon 030/2125-4752

*Verantwortlich:*  
Hartmut Mertens  
Telefon: 030/2125-4738

Weitere Publikationen unter  
[www.ibb.de/volkswirtschaft](http://www.ibb.de/volkswirtschaft)



Investitionsbank Berlin

Dieses Werk der Investitionsbank Berlin  
ist lizenziert unter einer Creative Commons  
Namensnennung 3.0, Deutschland Lizenz.  
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>